Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 136. Halle, Freitag den 15. Juni. [Mit Beilagen.] **1877.**

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 13. Juni. Der Großherzog ist heute Vormittag 10½ Uhr verschieden.

Koburg, d. 13. Juni. Die Nachricht, daß der Herzog von Edinburg seine Erbansprüche an das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha neuerdings an den Erbprinzen von Meiningen gegen eine Jahresrente abgetreten habe, wird von der officiösen „Koburger Zeitung" auf das Entschiedenste und Nachdrücklichste für unbegründet erklärt.

Wien, d. 13. Juni. Einem Communiqué der „Polit. Korresp." zufolge beruhen die von verschiedenen Zeitungen kolportirten Behauptungen von einem eigenmächtigen Vorgehen des österreichisch-ungarischen Botschafters in London nach autoritativer Information auf einfacher Erfindung.

Paris, den 12. Juni. Der Budgetausschuß trat heute unter Gambetta's Vorsitz zusammen und sprach, wie die „Liberté" wissen will, seine Ansicht dahin aus, daß folgender Maßen vorgegangen werden möge: Nach Wiedereröffnung der Session werde der Budgetausschuß die Budgetverhandlungen nicht im Princip ablehnen, aber verlangen, daß der Interpellation Gambetta's über den Rücktritt der letzten Cabinete der Vortritt eingeräumt werde; würde die Tagesordnung, welche die Politik des jetzigen Cabinets verwirft, von der Kammer angenommen, ohne daß dieses Cabinet sich zurückzöge, so wird der Budgetausschuß die Ansicht entwickeln, daß kein Grund vorhanden sei, in die Budgetberathung einzutreten. Die „Liberté" meldet ferner, im heutigen Ministerrathe, der unter Mac Mahon's Vorsitz gehalten wurde, sei es zu keinem endgültigen Beschlusse gekommen; die Mehrheit der Minister sei aber gegen eine zweite Vertagung der Deputirtenkammer, es sei daher zu vermuthen, daß das Ministerium die Budgetverhandlungen in Aussicht nehmen und auf die Interpellationen antworten werde; der Beschluß in Betreff der Kammerauflösung würde natürlich von der Haltung der Kammer abhängen.

Paris, d. 13. Juni. (Post.) Die Regierung ist entschlossen, die beabsichtigte Generalversammlung republikanischer Deputirten nicht zu dulden, sondern aufzulösen. Letztere, davon verständigt, beschlossen, erst am 16. vor Beginn öffentlicher Sitzung in Versailles eine gemeinsame Versammlung abzuhalten.

Brüssel, d. 12. Juni. Die Verbindung der Liberalen in Antwerpen hat beschlossen, die Föderation der Liberalen aufzufordern, sämmtliche liberale Verbindungen zu einer Zeit, die sie für günstig hierzu erachten würde, nach Brüssel zusammenzuberufen, um ein Gesuch an den König zu richten, dahin gehend, er möge das von der klerikalen Majorität der Repräsentantenkammer votirte Wahlgesetz, welches ein Gesetz ihrer Partei sei, nicht sanktioniren.

Amsterdam, d. 13. Juni. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten über die Wahlen zur Repräsentantenkammer sind 18 Candidaten der liberalen Partei und 9 Candidaten verschiedener antiliberaler Parteien gewählt, und zwei Stichwahlen nothwendig geworden. Hier wurden die aufgestellten 3 liberalen Candidaten sämmtlich mit sehr großer Majorität gewählt.

Kopenhagen, d. 13. Juni. Der Reichsgerichtshof hat heute die ehemaligen Minister v. Holsteinborg, Fonnesbech und Krieger von der Anklage wegen angeblich unbefugten Verkaufs der Ruinen der Marmorkirche, welche von dem Folkething gegen sie erhoben worden war, freigesprochen.

Stockholm, d. 12. Juni. Der Storthing hat die Bewilligung der von der Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität geforderten Geldmittel abgelehnt. Vom Finanzausschuß waren dieselben als unnöthig bezeichnet worden.

London, den 12. Juni. Unterhaus. Wilmot beantragte eine Revision des Gesetzes über die Todesstrafe, Pense schlug die Aufhebung der Todesstrafe vor, John Bright unterstützte den letztgedachten Vorschlag, die Regierung erklärte sich gegen denselben. Der Antrag von Pense wurde mit 155 gegen 50, der Antrag von Wilmot mit 130 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Orientalische Angelegenheiten.

London, d. 13. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel von gestern, der Türkische Botschafter in Wien habe um seine Entlassung gebeten, das Entlassungsgesuch sei aber noch nicht angenommen worden. Ferner geht demselben Bureau die Nachricht zu, Derwisch Pascha solle an Stelle Mouktbar Paschas zum Oberbefehlshaber in Asien ernannt werden.

Petersburg, d. 12. Juni. Die Correspondenz der „Agence générale russe" bespricht die Aeußerungen auswärtiger Journale, welche in der Anwesenheit des Kaisers Alexanders in Rumänien das Signal einer Revolte in Bulgarien sehen wollen und meint, daß nichts mehr die Türkenfreundlichen Dispositionen dieser Journale verrathen könnte, da solche Aeußerungen darauf abzwecken, eventuelle neue Massacres in Bulgarien unter dem Vorwande einer angeblichen Insurrection zu rechtfertigen. Dieselbe Correspondenz hebt hervor, daß Rußland geneigt sei, den Weg nach Indien, Suez und Egypten zu respectiren, alles Uebrige hänge von den militairischen Eventualitäten ab. In einer Betheiligung Griechenlands am Kriege sieht die Correspondenz nur eine wünschenswerthe Vermehrung der bereits vorhandenen Complicationen.

Wien, d. 13. Juni. Ein in der „Polit. Corresp." veröffentlichtes Schreiben aus Petersburg erklärt die Nachrichten, daß der russische Botschafter in London, Graf Schuwaloff, eine halboffizielle Note des Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, an das englische Cabinet überbracht habe, für unbegründet und fügt hinzu, daß die letzte von dem Petersburger Cabinete als diplomatisch inusite (ungebräuchlich) und schroff befundene Note des Grafen Derby bis jetzt unbeantwortet geblieben ist. Graf Schuwaloff habe bei Gelegenheit seiner Urlaubsreise die Spezifizirung der englischen Interessen, welche schon aus der Rede des englischen Staatssecretärs Croß bekannt waren, überbracht und sei mit Instructionen zurückgereist, welche ihn zu der Erklärung ermächtigten, daß Rußland keineswegs etwas gegen den Suezkanal oder Egypten unternehmen wolle. Diese Instructionen hätten sich auf die Ermächtigung zu dieser Erklärung beschränkt. Von einer halbamtlichen Note sei hier nichts bekannt und zu einem angeblichen Rundschreiben liege gleichfalls keine Veranlassung vor. Jedoch sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Rußland den unmittelbar bevorstehenden Uebergang über die Donau zum Anlaß einer neuerlichen Manifestirung seiner Gesinnung nehme.

Wien, den 13. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes". Aus Semlin: In Belgrad sind 10,000, in Kragujevacz 5000 Mann Serbischer Truppen concentrirt, es werden fremde Officiere in die Serbische Armee aufgenommen. Der Ausschuß der Skupschtina tagt permanent, derselbe hat behufs Beschaffung von Kriegsgeldern eine Reduction der Beamtengehalte um 30 pCt. vorgeschlagen. — Aus Triest: Das Actionscomité in Athen sendet täglich Waffen nach Kandia und Thessalien; am 10. d. wurden 4000 Gewehre und 12 Kisten Munition nach Kandia geschickt.

Wien, d. 13. Juni. (Post.) Die „Tagespresse" notirt ein Gerücht, wonach der in der österreichischen Armee stehende Prinz Alexander von Hessen zum Fürsten von Bulgarien ausersehen sei. Ein officiöser Artikel des „Pesther Lloyd" erklärt: Für Oesterreich werde der Moment, seine Interessen zu wahren, mit dem russischen Donauübergang näher gerückt. — Aus Agram wird gemeldet: Eine nach Toulon bestimmte Torpedosendung aus Fiume wurde bei Cormons saisirt.

Konstantinopel, d. 12. Juni. Mehemet Ali meldet ein gestern im District von Kolaschin mit den Montenegrinern stattgehabtes Gefecht, wobei letztere in die Flucht geschlagen worden seien. Von Moukhtar Pascha heißt es, daß sich derselbe in Kueprookoi aufhalte.

Zur diplomatischen Lage schreibt die neueste „Provinzialkorrespondenz" nach einer kurzen Skizzirung der Vorgänge auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatze: „Inzwischen ist die friedliche Lage unter den europäischen

---

4] **Das Rendezvous am Buchenteich.**

Novelle von S. von der Horst.

(Fortsetzung.)

Ein Dutzend Hände und Gläser streckten sich ihm entgegen, man begrüßt und bewillkommnet ihn von allen Seiten; er trinkt mit fabelhafter Geschwindigkeit und schüttelt alle Hände.

„Was wollt Ihr von mir, soll ich Euch zum Tanze aufspielen?"

„Nein, Du sollst Liebesworte flüstern."

„Sollst Dir die Hand küssen lassen."

„Du hast heute Abend eine Rendezvous bei der großen Buche!"

Die schwarzen Augen des jungen Franzosen fliegen von Einem zum Anderen, er sieht deutlich, daß ein Schalksstreich im Werke ist und reibt sich auf seine eilfertige Weise die Hände; „bon, bon, ich bin dabei," ruft er, „auf wen ist es abgesehen?"

Man zeigt ihm nun das Inserat und eröffnet ihm, daß er in Frauenkleidern auftreten solle.

Der lustige Künstler hebt mit tragikomischer Geberde beide Arme zum Himmel empor. „O Schicksal," ruft er, „Boite ließest Du mich heißen; Mr. Boz nennt mich eine junge Dame meiner Bekanntschaft, wenn ich sie einmal nicht genügend lebhaft unterhalten kann und sie mich langweilig findet; jetzt macht Ihr mich zur alten Schachtel!"

„Nur zum zierlichen jungen Döschen, Freund, aber zu jedem Stück gehört eine Probe, laßt uns die Frau Wirthin um einen Theil ihrer Garderobe ersuchen und sehen, ob sich der Franzmann als Femininum bewegen kann!"

Gesagt, gethan, die lärmende Schaar stürmt die Küche des Hauses und schmeichelt der dicken Wirthin einen Haufen Kleidungsstücke ab, sie hat aber wohlweislich nicht ihre besten Sachen hergegeben und es stellt sich ein wunderlich groteskes Ensemble heraus.

Alles ist dem schlanken Künstler um die Taille zu weit und der Rock ist zu kurz, aber die jungen Leute geben keinen Pardon, die Wirthin muß her und nachhelfen, hier verkürzern, da verlängern; der Franzose bekommt hundert Lehren und muß namentlich fortwährend ermahnt werden, etwas ruhiger zu sein und still zu stehen. Endlich, als seine Toilette vollendet ist, springt er mit einem Satze auf einen Stuhl, um sich besser im Spiegel betrachten zu können, dann macht er eine Vorstudie weiblicher Verbeugungen, weiblichen Lächelns und Ganges, bemüht sich, seine Stimme zu möglichster Höhe zu zwingen und läßt die Einjährigen ihn auf das Genaueste fixiren, ob auch der Schnurrbart durch den Schleier zu bemerken sei, denn den will er nicht opfern, unter keiner Bedingung.

Man trennt sich erst, als Ort und Stunde genau verabredet sind und nachdem die Wirthin versprochen hat, nichts auszuplaudern.

IV.

In den Anlagen der Stadt steht inmitten des breiten Hauptweges die große Buche; ein, von der lichtenden Axt seines enormen Umfangs wegen, verschont gebliebener uralter Stamm, unter dessen Zweigen schon die Väter der Stadt als Knaben spielten und den die Kinder derselben den Buchenvater nennen; links vom Wege dehnen sich Anpflanzungen und Blumenparthien aus, rechts begrenzt ihn ein Teich von bedeutendem Umfange, durch schmale Fußpfade und dichtes Gebüsch an einzelnen Stellen von ihm getrennt, an anderen seine Ränder bespülend. In der Mitte dieses Teiches liegt ein einsames, wellenumrauschtes Schwanennest, eine Riesenmuschel seiner Form nach; die nasse Heimath eines Schwanenpaares, das auf dem Teiche seine Tage besser und angenehmer hinbringt, als mancher Bewohner von Nebelheim selbst; die zahlreichen Spaziergänger füttern es zur Unterhaltung, die Kinder sparen ein Stückchen vom Butterbrode, es den Schwänen hinzuwerfen. — Das Weibchen sitzt brütend auf ihren Eiern, das Männchen bewacht, wie es einem guten Ehemanne geziemt, in engen Kreisen ihn umschwimmend, seinen häuslichen Heerd.

Es ist so dunkel, daß man auf den Nebenwegen gar nichts mehr sieht, im Hauptgange aber nur noch undeutlich die Gestalten zu unterscheiden vermag; nur wenig Vorübergehende sind indessen mehr zu bemerken, denn der Abend ist kalt und der Platz bei der großen Buche, wenn auch der schönste Punkt in den gesammten Anlagen, doch ziemlich weit von der Stadt entfernt. Seltener und immer seltener geht mit schnellen Schritten ein verspäteter Fußgänger dem Thore zu, endlich kommt Niemand mehr und jetzt tritt aus dem Dunkel des Gebüsches eine Männergestalt auf den Mittelweg, nach allen Seiten umherspähend, unser Freund Hector v. Schmetterschlag ganz in Civil. Er hat, nachdem er nun so viel Zeit zum Nachdenken verwenden konnte, herausgefunden, daß er in den letzten Tagen zwei verschiedenen jungen Damen hier an dieser Stelle begegnet ist und nimmt daher an, daß ihm eine der Beiden heute ein Stelldichein giebt, aber welche? Das kann er nun unmöglich errathen und muß daher überaus vorsichtig zu Werke gehen; es wird sich ja herausfinden lassen, welche es ist und dann kann er das Versäumte leicht nachholen. Bis er es erfahren hat, beschließt er, sich möglichst schweigend zu verhalten, denn wenn er so unglücklich sein sollte, die Dame mit dem Namen einer Anderen zu nennen, so wäre ja von vornherein Alles verdorben; wer kennt nicht die Furie der Eifersucht?

Unser Freund denkt ganz im Stillen, daß es doch auch sein Beschwerliches habe, von den Frauen so vergöttert zu werden, dreht selbstgefällig das blonde Bärtchen, streckt seine kleine Figur zu möglichster Länge und schaut emsig den Weg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0001

Mächten noch bestärkt worden durch die beruhigenden Versicherungen, welche Rußland neuerdings der englischen Regierung gegeben hat und durch welche die Besorgnisse wegen Beeinträchtigung englischer Interessen Seitens Rußlands noch entschiedener als bisher beseitigt worden sind. Die russische Regierung hat von den betreffenden Erklärungen auch den übrigen Mächten Mittheilung gemacht."

Fürst Gortschakoff hat sich in Wildbad, seinem Lieblingscurorte, eine Wohnung für Ende der Sommersaison bestellt. Die Nachricht, daß er direct von Plojesti aus eine Urlaubs- und Badereise antreten werde, war nicht begründet. Vorläufig bleibt er im Gefolge des Czaren.

Wie aus Wien gerüchtweise gemeldet wird (s. Tel. der Post), wäre der in der österreichischen Armee stehende Prinz Alexander von Hessen zum Fürsten von Bulgarien ausersehen. Dagegen berichtet die „Centralnews" von der anhaltenden Agitation in Bulgarien, den Prinzen Nikolaus Leuchtenberg auf den Thron dieses Landes zu erheben.

Serbien scheint mit seiner Theilnahme am Kriege doch Ernst machen zu wollen. In Folge neuester aus Plojeschti gekommener Nachrichten reist Fürst Milan doch und zwar bereits schon morgen, in das Kaiserliche Hauptquartier. Fürst Milan erließ anläßlich dieser seiner Reise eine Proclamation. Die Rüstungen werden auf das Höchste beschleunigt. Das Arsenal zu Kragujevac verdoppelte seine Arbeitskräfte. Daselbst stehen nach Wiener Meldungen (s. Tel. Dep.) 5000 Mann und in Belgrad 10,000 Mann Militär marschbereit concentrirt. Die ausgedienten Unterofficiere sind wieder zur Fahne gerufen. Der Ausschuß der Scupschtina hat sich in Permanenz erklärt. Derselbe schlug zur Bestreitung der Rüstungskosten eine abermalige Reduction der Beamtengehälter vor.

Auf dem Europäischen Kriegsschauplatze verzögert sich der Donauübergang in überraschender Weise. Die Donau ist wieder im Steigen begriffen und der günstige Moment eines niedrigen Wasserstandes wieder für einige Zeit verpaßt. Seit der russischen Kriegserklärung sind bereits sieben Wochen vergangen und die Jahreszeit ist bereits so weit vorgerückt, daß an eine ernstliche Inangriffnahme des Donau-Ueberganges von Russischer Seite gedacht werden muß. Es werden ohnehin nach erfolgtem Ueberwechsel wieder einige Wochen vergehen, bis der Aufmarsch auf dem rechten Ufer so weit vollendet ist, daß entscheidendere Operationen vor sich gehen können. Außerdem ist der wahrscheinliche Umstand nicht zu übersehen, daß die Türkische Armee, eingedenk ihrer starken Defensivstellungen, wenigstens anfänglich jeder größeren Schlacht auf offenem Felde ausweichen und sich hinter die Wälle des Festungsviereck's zurückziehen werde. Soll der Feldzug, wie auf Russischer Seite ausgesprochen und gewünscht wird, bis zum Herbst und überhaupt in diesem Jahre beendigt werden, dann müßten schon in den nächsten Tagen weiter reichende Operationen von der Russischen Heeresleitung ins Werk gesetzt werden.

Pesther Blätter melden, der Tscherkessen-Kapitän Kuznicki, welcher sich in Jassy vor den Augen des Czaren entleibte, habe, als er sich an den Czaren auf dem Jassyer Bahnhof hervordrängte, ein Attentat gegen das Leben des Kaiser Alexander im Schilde geführt.

Die Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatze lauten günstig für die Türkei. Das zum Entsatz von Nissic heranrückende Korps hat Terrain gewonnen und sich auch einiger Blockhäuser, die den Eingang zum Dugapaß vertheidigen, bemächtigt; das von Süden her in Montenegro eingedrungene Korps Ali Paschas hat ebenfalls die ihm gegenüberstehenden geringen Kräfte zurückgedrängt. Unter diesen Umständen will es nicht gelingen, eine neue Bewegung in der Herzegowina in Fluß zu bringen, wodurch die türkischen Truppen getheilt und ihre Kraft zersplittert würde.

Den Stand der Dinge in Armenien umgiebt seit einigen Tagen ein undurchdringlicher Nebel. Russische Nachrichten fehlen, und die aus türkischer Quelle vorliegenden widersprechen sich in einer Weise, daß man auch nicht annähernd ein Bild von der Lage gewinnt, in der sich die Armee Moukhtar Paschas gegenwärtig befindet. Die letzten Meldungen sagten bekanntlich, er hätte sein Hauptquartier nach Zewin (südöstlich von Olti) verlegt, unmittelbar vorher war verkündet worden, daß sich dasselbe in Köpriköi (ca. 6 Meilen östlich von Erzerum), also viel weiter zurück, befände. Russischerseits scheint in den letzten Tagen ein Vorrücken der drei operirenden Abtheilungen nicht stattgefunden zu haben. Großfürst Michael hat sein Hauptquartier von Alexandrapol nach Mazra, 2 Meilen nordöstlich von Kars, verlegt und scheint den Oberbefehl daselbst persönlich zu führen. Die vom Großfürsten vor Kars geleiteten Rekognoszirungen erwecken die Vermuthung, daß die Zernirung daselbst jetzt eine engere werden soll.

Dem Londoner „Standard" sind einige Mittheilungen aus Erzerum zugekommen, in denen es heißt: „Der russische Plan ist eine genaue Wiedergabe des Moltke'schen von 1870. Das Soghanlü-Gebirge wird das Sedan werden und Erzerum das Metz der Türken. Das Heer ist in einem sehr schlechten Gesundheitszustand, das Kommissariat ist fürchterlich. Die Straßen schwärmen von Ausreißern. . . . . Man glaubt, vor Ende des Monats werde ganz Armenien in den Händen der Russen sein. Der Feldzug wird durch die Mißverwaltung des Oberbefehlshabers und der Generale verloren gehen, die eben so ungeschickt ist, wie sie im Jahre 1855 war.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 13. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Konsistorial-Präsidenten Dr. Noeldechen zu Magdeburg den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Pfarrer und Superintendenten a. D. Lademann zu Uhrsleben im Kreise Neuhaldensleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Günther zu Altherzberg im Kreise Schweinitz den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Bürgermeister Hochbaum zu Treffurt im Kreise Mühlhausen i. Th. das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Porzellandreher Joseph Rother aus Tillowitz im Kreise Falkenberg, zur Zeit in Eisenberg im Herzogthum Sachsen-Altenburg und dem Vorwerkspächter Edmund Gysendörfer zu Wonsosch im Kreise Schubin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die heutige Nummer des Reichsgesetzblattes publizirt das Gesetz, betr. die Verwendung eines Theiles des Reingewinns aus dem von dem Großen Generalstabe redigirten Werke „der deutsch-französische Krieg 1870—71."

Die „Prov.-Corr." bestätigt die Mittheilungen über den günstigen Gesundheitszustand Sr. Majestät des Kaisers; die Abreise bleibt den früheren Bestimmungen gemäß auf Donnerstag (14.) Abend angesetzt. Der Aufenthalt in Ems wird sich etwa bis zum Ablauf der ersten Woche des Juli erstrecken, dann vermuthlich wieder ein Besuch auf der Insel Mainau und Mitte Juli die Reise nach Gastein folgen, von wo der Kaiser etwa zum 10. August nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

Der hiesige französische Botschafter Vicomte de Gontaut-Biron wird, wie dem Rhein. Courier unterm 8. Juni aus Ems geschrieben wird, in den nächsten Tagen zu mehrwöchentlichem Curgebrauche daselbst eintreffen.

Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat in seiner heutigen Sitzung die Amtsentsetzung gegen den Bischof von Limburg Dr. Blum ausgesprochen.

Mit Bezug auf die Nachricht über die Besorgnisse, welche der Gesundheitszustand des Generalfeldmarschalls Grafen von Wrangel hervorgerufen, geht der „Nat.-Ztg." die Mittheilung zu, daß Graf Wrangel von dem Unwohlsein, das ihn vor etlichen Tagen befallen, vollständig wieder hergestellt ist und bereits Vorkehrungen treffe, am Sonnabend die alljährlich unternommene Reise nach Warmbrunn anzutreten.

Die Errichtung eines allgemeinen polytechnischen Institutes in Berlin wird ganz entschieden mit dem nächsten Staatshaushaltsetat greifbare Gestalt gewinnen. Es finden seit einiger Zeit Konferenzen im Handelsministerium statt, um die bez. Vorschläge wegen Erbauung des Polytechnikums und des Statuts, auf Grund dessen die Anstalt verwaltet und geleitet werden soll, zu machen. Es wird beabsichtigt, schon vom nächsten Jahre an die Bauakademie und die Gewerbe-Akademie, trotz der noch erforderlichen räumlichen Trennung dieser Lehranstalten durch ein gemeinsames Direktorium zu leiten, dessen Mitglieder zunächst die zeitigen beiden Direktoren der Institute sein würden.

Dem noch in Rom weilenden Baron Felix v. Loë wurde dieser Tage ein Urtheil des Ministeriums zugestellt, welches seine definitive Absetzung als Preußischer Landrath ausspricht. Dagegen wurde derselbe — vermuthlich zur Entschädigung — wie die „Germania" aus Rom berichtet, vom Papst zum — Römischen Grafen ernannt.

herauf und hinunter; so sehr er aber auch seine Augen anstrengt, so gespannt er horcht, nichts läßt sich vernehmen, nichts erspähen. Schon beginnt er ungeduldig zu werden, schon hat er drei oder vier französische Flüche — deutsch flucht er niemals — in sich hineingemurmelt, da hört er plötzlich dicht neben sich ein vorsichtiges Räuspern, erschreckt fährt er zusammen und dreht sich unwillkürlich gegen die Richtung, aus welcher der Schall kam, aber er sieht nichts, vollständige Finsterniß umgiebt ihn. Klopfenden Herzens wartet er einige Augenblicke auf ein zweites Zeichen — nichts! An Räuber hier so nahe bei der Stadt sollte man doch nicht denken? Eine Gänsehaut überläuft ihn und er stellt sich rasch mit dem Rücken gegen einen nahen Baum. Der Erbe so ausgedehnter Güter, es wäre ja himmelschreiend! Dann aber überlegt er, daß doch die Dame, falls sie es gewesen, deren zarte Kehle jenen bedeutsamen Ton als leises Liebeszeichen hervorgebracht, sich wundern müsse, keine Antwort zu bekommen und schnell bei sich erwägend, daß ein Räuspern nichts verrathe, daß es Helenen sowohl als Paulinen gelten könne, entschließt er sich zu einem schüchternen „hm, hm."

In seiner unmittelbaren Nähe, kaum zwei Schritte von ihm entfernt, löst sich eine Gestalt von der herrschenden dichten Finsterniß ab und eine Stimme flüstert fast unhörbar:

„Stille, es sind Leute in der Nähe, sprich nicht, folge mir!"

Gleich „Du" denkt erstaunt unser Held, das ist Keine von Beiden, überhaupt keine Dame, aber gleichviel, thun wir, was die Schöne wünscht!

Und leichten Schrittes, wie Katzen schleichend, bewegen sich die Unbekannte und der Ritter dem Uferrande zu. Schmetterschlag strengt seine Sehkraft auf das Aeußerste an, um etwas von der Erscheinung der Dame zu gewahren, allein er bemerkt nur zu seinem Mißfallen, daß sie ihn um Kopfeslänge überragt und sehr lange Schritte macht. — „Keine Dame," ist nochmals sein Resumé.

Etwa fünfzig Ellen vom Hauptwege entfernt, hart am Rande des Wassers, steht sie still. „Komm!" flüstert sie, „man kann bei dieser Dunkelheit nicht wissen, ob man vielleicht beobachtet wird; lasse uns ein wenig auf den Teich hinausrudern, es braucht ja nur eine Viertelstunde zu sein, und ein Boot muß hier herum an der Kette liegen; aber sprich nicht, so lange wir gehört werden können, Du weißt, daß es für Dich gefährlicher werden würde, als für mich, da man Dich hier in der Stadt kennt."

Da man mich kennt! denkt entzückt der Edelmann, — da man meinen Ruf als Roué kennt. — Es wird eine verheirathete Frau sein. —

Und von diesem erhebenden Gedanken geschwellt, macht er einen Versuch, die Hand der Dame zu erfassen. Sie bemerkt es nicht, da sie eben eine ihrer raschen Bewegungen ausführt.

Dort liegt das Boot!

Jetzt denkt aber der Edelmann, daß es doch an ihm sei, die Kette vom Pfahle zu lösen. Er macht einige schnelle Schritte dem Ufer zu und versucht, das schaukelnde Boot von seinen Fesseln zu befreien — vergeblich, es ist vermittelst eines starken Schlosses gehalten. Er theilt diese ärgerliche Entdeckung flüsternd der Dame mit.

„Schadet nicht!" Und die Unbekannte greift in die Falten ihrer Gewänder, die Hand bringt aus einer verborgenen Tasche ein unsichtbares Instrument hervor, der Ritter vernimmt ein leises Knacken und das Schloß ist ein überwundener Standpunkt.

„So, jetzt nimm das eine Ruder, ich nehme das andere!"

Sie nimmt das andere!

„Mein Gott, eine Dame, welche rudert und Schlösser aufbricht — es wird eine Engländerin sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Großherzog Ludwig III. von Hessen

ist nach einer Meldung aus Darmstadt (s. tel. Dep.) am Mittwoch verschieden. Derselbe war am 9. Juni 1806 geboren; studirte zu Leipzig, wurde Mitregent seines Vaters Großherzog Ludwig II. 5. März 1848, dem er am 16. Juni 1848 in der Regierung folgte; in kinderloser Ehe vermählt am 26. December 1833 mit der bairischen Prinzessin Mathilde, Tochter Königs Ludwig I. von Baiern (gestorben 25. Mai 1862). Es folgt in der Regierung Großherzog Ludwig IV., geboren am 12. September 1837, ältester Sohn des am 20. März dieses Jahres verstorbenen Prinzen Karl, des ältesten Bruders des verstorbenen Großherzogs und der Prinzessin Elisabeth von Preußen, des verstorbenen Prinzen Wilhelm Tochter. Vermählt ist derselbe am 1. Juni 1862 mit der englischen Prinzessin Alice, geb. 25. April 1843, zweiten Tocher der Königin Victoria. Es sind aus dieser Ehe mehrere Söhne und Töchter entsprungen. Der verstorbene Fürst war persönlich von gutmüthigem und wohlwollendem Charakter und interessirte sich für geschichtliche Forschungen, namentlich für solche, die sich auf die Geschichte seines Hauses bezogen. Leider gelang es den Einflüssen, die sich während der Reaktionszeit in Deutschland Geltung verschafften, sich namentlich in Hessen-Darmstadt eine feste Stätte zu verschaffen und erst in seinen letzten Jahren lenkte Ludwig III. in die Wege wieder ein, die er als Mitregent mit dem Ministerium v. Gagern im Beginn seiner Regierung eingeschlagen hatte und welche die Grundlage seiner Popularität bildeten. Nach Mittheilungen, die jedoch der Bestätigung bedürfen, hätte Ludwig III. in einer zweiten morganatischen Ehe gestanden. (Der „Darmstädter Anzeiger" brachte vor einigen Tagen folgende Notiz: Die gefährliche Erkrankung unsers Großherzogs hat den Schleier gehoben, der bis jetzt über eine persönliche Angelegenheit allerhöchstdesselben gelegt war. Wie wir von verläßlichen Seiten erfahren, ist durch Mittheilung an die großherzogliche Familie wie durch Vorstellung vor dem Hofstaate erklärt worden, daß Se. königl. Hoheit seit neun Jahren mit Frau v. Hochstädten, vormal. Fräul. Appel, morganatisch verheirathet sind.) Der jetzige Großherzog Ludwig IV. kommandirte im französischen Feldzug die hessische Division und namentlich mit Auszeichnung bei Gravelotte. Die nationalen und freisinnigen Gesinnungen des neuen Großherzogs sind bekannt ebenso wie die Freundschaft, welche die Gemahlin des Großherzogs mit D. Fr. Strauß verband, der ihr sein Werk über Voltaire gewidmet hatte.

Vermischtes.

— [Vom Fürsten Bismarck in Kissingen.] Eines schönen Nachmittags wollte der Fürst eine Promenade machen; als er aber an eines der Fenster trat, sah er gerade auf dem Wege, den er zu seinem Spaziergange gewählt hatte, einige hundert Bauern, die aus der Umgegend nach Kissingen gekommen waren, einzig und allein, um Bismarck zu sehen. Mißmuthig wandte sich der Kanzler an den eben eintretenden Polizeibeamten mit der Frage: „Können Sie nicht die Leute da fortbringen? das heißt, ohne Gewalt anzuwenden, denn die guten Leute stehen ja nur da, um mich zu sehen; aber die Sache ist mir lästig." — „Durchlaucht" sagte der Beamte, „die sollen sich gleich ganz von selbst über Hals und Kopf davon machen." — Bismarck lachte: „Das erlaube ich mir doch zu bezweifeln." — Der Polizist, im Civilrock natürlich, lief eiligst dem Haufen der Bauern zu und fragte einen derselben mit lauter Stimme: „He! guter Freund, wo komme ich von hier auf dem kürzesten Wege nach dem Altenberg? Der Fürst Bismarck ist dorthin gefahren und nimmt auf dem Altenberg mit der Königin von Neapel gemeinschaftlich den Kaffee ein, und ich habe ihm eine wichtige Mittheilung zu machen." Kaum hatte er seine Beine wieder in Bewegung gesetzt, als der ganze Bauerntroß hinter ihm hergelaufen kam und ihn auch bald überholt hatte. Jetzt kehrte der Beamte um, ging zu Bismarck in's Zimmer und rapportirte: „Durchlaucht, der Weg ist frei!" Herzlich lachend sagte Bismarck: „Das haben Sie gut gemacht!" Danach verließ er das Haus und war bald darauf in einem kleinen Gehölz verschwunden.

Die landwirthschaftliche Winterschule in Merseburg begann ihren 8. Cursus am 14. October 1876 und schloß ihn mit einer öffentlichen Prüfung am 28. März 1877. Die Anstalt hatte 42 Schüler, 30 standen in dem Alter von 15 bis 19 Jahren, 12 in dem von 20 bis 27; sie waren sämmtlich Söhne von Landwirthen, 24 besuchten früher die Landschule, 10 die Bürgerschule, 2 das Gymnasium, 6 die Realschule; gut vorbereitet waren 16, befriedigend 20, wenig befriedigend 6. 40 Schüler gehörten der Provinz Sachsen an und vertheilten sich auf die landräthlichen Kreise, wie folgt: Merseburg 6, Querfurt 7, Saalkreis 5, Delitzsch 5, Mansfelder Gebirgskreis 4, Mansfelder Seekreis 1, Eckartsberga 3, Weißenfels 2, Zeitz 2, Bitterfeld 1, Torgau 1, Liebenwerda 1, Nordhausen 1, Weißensee 1. Ein Schüler war aus dem Herzogthum Anhalt und einer aus dem Fürstenthum Reuß j. L. Beim Schluß des Cursus wurde jedem Schüler ein Zeugniß eingehändigt, es erhielten im Fleiße die Censur recht gut: 29, gut: 9. befriedigend 2, nicht befriedigend: 1; im Betragen erhielten recht gut: 37, gut: 4. Der Schulbesuch aller Schüler war regelmäßig. Die nöthige Reife zu Annahme von Verwalterstellen erreichten 20. Einer der brausen Zöglinge W. Theuerjahr aus Erdeborn, hart am 15. November an Knochenmarkentzündung. Die Schule hatte acht Lehrer, die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden betrug 35, die Unterrichtsfächer waren: Landwirthschaftslehre, Chemie, Physik, Pflanzenkunde, Thierkunde, deutsche Sprache, Geschäftsaufsätze, Rechnen, Geometrie, Buchführung, Zeichnen. Unterrichtlich behandelte Gegenstände wurden auf Excursionen, die zugleich den Zweck der Erholung und Auffrischung hatten, den Schülern soweit als thunlich gezeigt und erläutert: auf freundlichste Einladung besuchte die Schule die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen des Herrn A. Taatz in Halle, ferner wurden besucht die Viehställe des landwirthschaftlichen Instituts in Halle, die Schwefelsäurefabrik und die Glasfabrik in Corbetha, die Musterwirthschaft des Rittergutes Wengelsdorf, deren Pächter Herr Amtmann Zeh der Schule das freundlichste Entgegenkommen zu Theil werden ließ, die Saline Dürrenberg, das Kunst-Museum, das Gewerbe-Museum und das neue Theater in Leipzig. Die Bibliothek der Schule wurde auf 412 Bände erweitert; ferner wurde beschafft: ein sehr gutes Zeiß'sches Microscop mit 60—950fachen Vergrößerungen, eine Sammlung von 42 microscopischen Präparaten zu Erläuterung von Pflanzenkrankheiten von Herrn Professor Hallier, ein Robbe'scher Siebsatz zu Untersuchung von Kleesamen auf Kleeseide, ein Robbe'scher Keimapparat, eine Maschine zu Reinigung des Kleesamens von Kleeseide von Dr. Kemper, deren freie Benutzung den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereines Merseburg zusteht. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde von der Schule in festlicher Weise gefeiert. Die Schule wurde in den 8 bisherigen Cursen von 255 Schülern besucht. Der 9. Cursus beginnt Mitte October 1877, Schulpläne können von dem Hauptlehrer der Anstalt C Glaß gratis bezogen werden. Wir empfehlen die Anstalt jungen Landwirthen zu recht zahlreicher Betheiligung

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Juni. Weizen 220—250 M. Roggen 167—200 M. Gerste 170—195 M. Hafer 150—175 M. pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 13. Juni. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 52,50—52,75 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0002

Berlin, den 13. Juni Weizen. Termine fest und höher, gekünd 5000 Ctnr., Kündigungspreis 252½ Rm. bez. Loco 225—265 Rm. nach Qualität bez., fein weiß polnisch. — Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 251½—252 Rm. bez., Juni/Juli 250—251—250 Rm. bez., Juli/Aug. 228—229½—228½ Rm. bez., Sept./Oct. 220½—222½—222 Rm. bez. — Im Roggen-Terminverkehr war es sehr still, die Haltung recht fest und in den Preisen vereinzelt höher. Disponible Waare fand mäßige Beachtung, gekünd. 8000 Ctnr., Kündigungspreis 158 Rm. bez. Loco 153—188 Rm. gefordert, russ. 153—162 Rm. ab Bahn bez., inländ. 180—185 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 158—158½—158 Rm. bez., Juni/Juli 157½—158—157½ Rm. bez., Juli/Aug. u. Sept./Oct. 155½—156—155½ Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 130—180 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco anhaltend flau, Termine sehr still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 115—165 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 133—143 Rm. ab Bahn bez., pommersch. 155—158 Rm. ab Bahn bez., russ. — Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 133 Rm. bez., Juli/Aug. 137—136½ Rm. bez., Sept./Oct. 141 Rm. G. — Erbsen, Kochwaare 156—183 Rm. bez., Futterwaare 140—155 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps u. Winterrübsen 272—285 Rm. bez. — Rüböl fest und höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 63 Rm. bez., pr. diesen Monat 63,8 Rm. bez., Juni/Juli 63,5 Rm. bez., Juli/Aug. — Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept.-Oct. 63—63,5—2 Rm. bez., Oct./Nov. — Rm. bez., Nov./Dec. — Rm. bez. — Leinöl loco pr. 100 Kilogr. 66 Rm. bez. — Spiritus loco wie Termine besser bezahlt, gekünd. 30,000 Liter, Kündigungspreis 52,3 Rm. bez. Loco ohne Faß 53 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat 52,5 Rm. bez., Juni/Juli 52,2 Rm. bez., Juli/Aug. 52,3—6 Rm. bez., Aug./Sept. 53,3—7—6 Rm. bez., Sept. Oct. 53,5—8—7 Rm. bez. — Wetter: Kühl.

Breslau, d. 13. Juni. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni/Juli 50,80 bez., Aug./Sept. 51,50 bez., Sept./Octbr. — bez. Weizen pr. Juni/Juli 238,00 bez. Roggen pr. Juni 156,50 bez., Juni/Juli 155,00 bez., Sept./Octbr. 153,00 bez. Rüböl pr. Juni 64,00 bez., Sept./Oct. 61,50 bez. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, d. 13. Juni. Weizen pr. Juni/Juli 239,00 bez., Juli/Aug. 234,50 bez., Sept./Octbr. 223,00 bez. Roggen pr. Juni 152,00 bez., Juli/Aug. 152,00 bez., Sept./Oct. 154,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 63,50 bez., Sept./Octbr. 62,00 bez. Spiritus loco 51,50 bez., pr. Juni/Juli 51,40 bez., Juli/Aug. 51,40 bez., Aug./Sept. 52,40 bez. Rübsen pr. Herbst 289,00 bez.

Hamburg, d. 13. Juni. Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco matt, auf Termine fest. Weizen pr. Juni/Juli 242 Br., 240 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 226½ Br., 225½ G. Roggen pr. Juni/Juli 156 Br., 155 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 158 Br., 157 G. Hafer flau. Gerste geschäftslos. Rüböl matt, loco 66, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 64½. Spiritus flau, pr. Juni 41⅛, Juli/Aug. 41⅝, Aug./Sept. 42½, Sept./Oct. pr. 1000 Liter 100 pCt. 43½. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 13. Juni. (Schlußbericht). Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Nov. 324. Roggen loco flau, auf Termine matt, pr. Oct. 195. Rüböl loco 38¾, pr. Herbst 38, Mai 38¾. Raps pr. Herbst 391. — Wetter: Schön.

London, d. 13. Juni. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53,840, Gerste 16,060, Hafer 33,880 Quarters. Weizen unverändert, angekommene Ladungen sehr ruhig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft unverändert. — Wetter: Kühl.

Liverpool, d. 13. Juni. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig, Futures 1/32 d. theurer.

Petroleum. (Berlin, den 13. Juni): Pr. 100 Kilo loco 27,0 M., pr. Juni 27,0—0 bz., pr. Juni/Juli — bz., pr. Sept.-Oct. 27,0—00,0 bz., pr. Oct. — bz. Gek. — Barrels. Kündigungspreis — M. — Hamburg: Matt, Standard white loco 12,30 Bf., 12,00 Gd., pr. Aug./Dec. 12,75 Bf. — Bremen ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,15, pr. Juli 12,30, pr. Aug. 12,50, pr. Sept. 12,70, pr. Aug./Dec. 12,90. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 29¾ bz., 30 Bf., pr. Juni 29½ Bf., pr. Juli 30 Bf., pr. Sept. 31 Bf., pr. Sept./Dec. 31½ Bf. Ruhig. — New-York (d. 12. Juni): Petroleum in New-York 14, do. in Philadelphia 14. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. Goldagio 4⅞.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 13. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,04, am 14. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,04 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 13. Juni Vormittags 1,24 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 13. Juni Nachmittags 5 Uhr 0,95 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Juni. Am Pegel 1,23 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Juni 100 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 13. Juni. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in abgeschwächter Haltung und entsprach in dieser Beziehung den von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen. Die Course stellten sich sowohl auf internationalem wie auf lokalem Spekulationsgebiet zumeist niedriger, da dem ziemlich umfangreichen Angebot gegenüber die Kauflust ganz geringfügig blieb. Das Geschäft und die Umsätze gewannen denn auch auf keinem Verkehrsgebiet größere Ausdehnung. — Der Kapitalsmarkt wies verhältnißmäßig feste Tendenz für inländische solide Anlagen auf, während fremde festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz folgend fast ausnahmslos etwas an Courswerth einbüßten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben still und ziemlich behauptet. Der Geldstand bleibt ziemlich flüssig; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 3⅛% diskontirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Franzosen und Creditactien zu niedrigerer Notiz ziemlich lebhaft um; Lombarden wurden gleichfalls matter, aber weniger lebhaft gehandelt. — Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als nicht unerheblich matter, österreichische Renten, Italiener ꝛc. als weichend und wie erstere mäßig lebhaft zu nennen. — Deutsche und preußische Staatsfonds sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten zu fast unveränderten Preisen ruhig. — Prioritäten blieben behauptet und still, russische schwächer. — Auf dem Eisenbahnaktienmarkte entwickelte sich nur ganz geringfügiges Geschäft bei unentschiedener Tendenz. Rheinisch-Westfälische Bahnen mußten etwas nachgeben; Berlin-Anhalter, Schlesische Eisenbahndevisen, Thüringer ꝛc. erschienen etwas höher, Berlin-Potsdam, -Dresden, Magdeburg-Halberstadt, Galizier, Nordwestbahn ꝛc. schwächer notirt. — Bankactien und Industriepapiere waren schwach behauptet und wenig lebhaft. Reichsbank anziehend, Diskonto-Commandit-Antheile, Laurahütte u. s. w. schwächer.

Leipziger Börse vom 13. Juni. Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 v. 5000—1000 M. 3% 72,30 bz., do. v. 500 M. 3% 73 P., do. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 und 500 ₰ 3%, 95 G., do. kleinere 3% 95 G., do. von 1855 von 100 ₰ 3% 84 P., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4% 97 G., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 96,80 bz., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 96,80 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 97,40 bz., do. von 1869 v. 100 ₰ 4% 97,40 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 97,50 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 97,50 G., do. v. 500 ₰ 5% 104,10 bz. u. P., do. v. 100 ₰ 5% 104,10 bz. u. P., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½% 89 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 96,75 G.

Berliner Börse vom 13. Juni.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L St.	8 T.	3	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien. österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	161,80 bz
Petersburg	100 SR	3 W	6	217,75 bz
Warschau	100 SR	8 T.	6	218,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,40 bz B	Oesterr. Bankn.	162,40 bz
Napols'dor	16,29 G	do. Silberg.	180,75 bz
Dollars	4,18 G	Russ. Banknot.	218,70 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	4½	103,70 bz
do. do 1876	4	95,10 bz
Staats-Anleihe	4	95,00 G
do. 1850/52	4	98,00 bz
Staatsschuldscheine	3½	93,00 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,50 bz G
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	94,00 bz
Kur- u. Neumärkische	4	93,75 bz G
Ostpreußische	4	93,40 B
do.	4½	101,40 G
Pommersche	3½	82,50 bz
do.	4	93,40 bz
do.	4½	101,40 bz
Posensche, neue	4	93,50 G
Sächsische	4	94,00 G
Schlesische	3½	84,25 bz
Westpreuß., rittersch.	3½	82,70 bz
do. do.	4	92,80 bz G
do. II. Ser.	5	106,20 G
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	95,70 bz
Pommersche	4	95,50 bz
Posensche	4	94,90 bz
Preußische	4	94,90 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	97,25 bz B
Sächsische	4	97,25 bz
Schlesische	4	96,10 bz
Meckl. Eisenb. Obl.	3½	89,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	4	119,75 G
do. 35-Fl.-Obl.	—	136,40 bz
Baier.-Präm.-Anl.	4	121,90 bz G
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	84,30 bz
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,00 bz G
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	119,10 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	19,20 bz
do. Prämien-Pfandbr.	4	102,90 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	136,00 bz G
Ausländische Fonds.		I II
Amerikaner rückz. 85	6	98,00 G 98,30 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	58,50 bz B
Oesterr. Papier-R.	4⅕	49,00 bz
do. Silberrente	4⅕	53,10 G
Oest. Credit 100. 58	—	300,00 B
do. Lott.-Anl. 60	5	97,75 bz
do. do. 64	—	246,50 etw bz G
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	65,25 G
Ungar. Schatz-Scheine	6	86,40 bz B
Italienische Rente	5	67,90 bz B
Russ. Nicolai-Obl.	4	— —
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	79,60 bz
Russ. Boden-Cred.	5	72,90 bz
do. Pr-Anl. 64	5	135,90 bz
do. do. 66	5	133,75 bz
Türkische Anleihe 65	5	9,00 B

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,75 B
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	101,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	104,00 bz G
do. do. do. 100	5	101,00 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,60 G
Kdb. Pfdbrd. C.-B.-C.-A.-G.	4½	100,40 bz
Unk. do. rückz. à 100	5	102,00 bz
do. do. rückz. à 110	5	108,00 bz
do. do. do.	4½	98,90 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,75 bz
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	104,25 bz
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,25 G
do do.	4½	97,70 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	76,50 G

Bank-Papiere. *)

	Dividende 1875	1876	
Aachener Disconto	5½	5⅖	— —
Amsterdamer Bank	6	4¾	79,00 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	5	2	46,00 bz G
Bergisch-Märk. Bank	1 7/10	—	80,25 G
Berliner Cassenverein.	17,8	10 7/12	152,00 G
Berliner Handelsgesellsch.	5	0	55,10 G
do. do. junge	5	0	55,00 bz G
Braunschweiger Bank	6⅔	5	88,20 G
do. Creditbank	2	4	60,75 G
Breslauer Discontobank	2	4	64,25 G
Coburger Creditbank	2½	4½	70,50 G
Darmstädter Bank	6	6	93,25 bz
do. Zettelbank	5¼	5¼	95,50 bz
Dess. Creditbank, neue	5	5½	69,25 G
do. Landesbank	10	9	110,50 G
Deutsche Bank	3	6	85,50 bz
do. Genossensch.	5½	5½	87,00 G
Disconto-Command	7	4	90,40 bz
Geraer Bank	6	2	72,50 bz G
Gewerbebank Schuster	0	0	3,00 B
Hannoversche Bank	6 7/15	5 14/15	101,40 G
Hyp.-B. (Hübner)	18	12⅘	109,50 G
Leipziger Creditanstalt	7	6	102,50 G
Magdeburger Bankverein	4	5	78,00 G
Meininger Creditbank	3	2	75,25 bz G
Norddeutsche Bank	6¾	8	— —
Nordd. Grundcredit	9	8	92,00 bz G
Oesterr. Creditanstalt	5	1¼	229à8
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	98,10 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	116,40 G
Reichsbank [4½	—	6⅛	154,90 bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10	8	106,75 B
do. Creditbank	5½	5½	— —
Schlesischer Bankverein	5	5	82,10 bz
Thüringer Bank	5	0	69,50 bz G
Weimarische Bank	0	0	37,00 G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	3½	—	93,75 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	0	4	36,00 G
do. Böhmisches	11	9	94,00 B
do. Bock	5	1½	21,00 B
do. Königstadt	0	0	18,50 bz
do. Tivoli	7	7	71,00 G
do. Unions	6¼	6¼	53,00 bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	7,00 G
Dessauer Gas	13⅓	13⅓	163,00 bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	0	0	705,00 G
do. Görlitzer	4	—	36,00 G
do. Oberschlesische	0	0	26,70 B
Glauziger Zuckerfabrik	2	—	44,50 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	25,50 G
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	17,00 B
Masch.-Fabr. Anhalter	0	4	33,50 G
do. Egels	0	—	9,25 G
do. Freund	2	—	16,00 G
do. Hallesche	10	—	78,00 B
do. Hannoversche	0	—	5,50 G
do. Schwarzkopff	7½	—	80,00 B
do. Wöhlert	0	0	5,10 bz
do. Zeitzer	4	0	17,75 B
Omnibus-Gesellschaft	7	7	77,50 etw bz B
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	10	0	117,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	8,50 G
Bochum Bergw. A.	10	9	110,25 G
do. do. B.	8	7	95,50 B
do. Gußstahlfabrik	0	—	22,50 G
Bonifacius	4	0	26,10 G
Borussia Bergwerk	10	0	75,90 G
Braunschweiger Kohlen	0	—	20,75 bz
Centrum	0	0	7,00 G
Dortmunder Union	0	—	1,00 bz
Duxer Kohlenverein	0	0	11,50 G
Gelsenkirchener	10	7½	83,25 bz
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	52,30 B
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	62,10 G
Hibernia	2½	1½	27,00 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	23,25 bz G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	11,50 G
Königs- u. Laurahütte	2	—	59,00 bz
König Wilhelm	0	—	15,10 G
Lauchhammer	0	—	18,00 G
Louise Tiefbau	0	—	11,00 bz G
Magdeburger	8	7	99,40 G
Marienhütte	8	—	53,50 bz B
Mechernicher	8	9	149,75 G
Menden, Schwerte	3	—	43,00 G
Osnabr. Stahlw [6	0	—	20,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	28,10 bz
do. do. B.	0	—	16,90 B
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	39,75 G
Schles. Zinkhütten	6	7	80,00 B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6	7	86,10 bz
Thale, Eisenwerk	0	—	35,00 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	12,00 B
do. do. B.	0	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	1	18,75 bz B
Altona-Kieler	7⅜	8	124,25 bz
Bergisch-Märkische	4	3¾	71,90 bz
Berlin-Anhalt	8	6	88,75 bz
Berlin-Dresden	(2½)	0	19,00 bz
Berlin-Görlitz	0	0	13,00 bz B

	Dividende 1875	1876	
Berlin-Hamburg	10	11	169,00 G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3	3½	74,90 bz G
Berlin-Stettin	6⅘	8,9	111,25 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5⅔	5	69,50 bz G
Köln-Mindener	4,6	5¼	91,00 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	10,75 bz
Hannover-Altenbekener	0	0	11,10 bz B
Märkisch-Posener	0	0	15,75 etw bz G
Magdeburg-Halberstadt	6	8	100,90 bz B
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,25 bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	21,10 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	10½	9⅔	117,20 bz
do. B. gar. [3½	10½	9⅔	112,50 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	24,50 bz B
Rechte Oderuferbahn	6⅛	6⅖	95,25 bz
Rheinische	8	—	100,00 bz B
do. B. gar.	4	4	91,60 G
Rhein-Nahe	0	0	8,75 bz B
Stargard-Posen [4½	4½	4½	109,70 bz
Thüringer A.	8½	9¼	120,70 bz
do. B.	4	4	89,80 bz
do. C. [4½	4½	4½	100,10 bz
Weimar-Gera (gar.)	(2¼)	2¼	37,75 G
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	5	0	25,50 etw bz B
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	28,75 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	27,50 bz G
Märkisch-Posener [5	3½	3¾	68,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	68,10 bz G
do. C. [5	5	5	94,60 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	0	1½	31,75 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	81,25 bz
Rechte Oderuferbahn [5	6⅛	6,4	105,75 G
Weimar-Gera [4½	(2½)	0	17,25 G
Saalbahn [5	1⅓	0	17,00 G
Saal-Unstrutbahn [5	0	0	2,00 bz
Amsterdam-Rotterdam	5,95	5,8	116,10 bz
Aussig-Teplitz	8½	10	124,60 bz
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	6	68,75 G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	58,00 bz
Galizische Carl-Ldw. B [5	6	7	86,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	6	5	— —
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6½	5⅖	366,50à65 bz
do. Nordwestbahn [5	5	5	183,50 bz
do. B [5	0	0	48,75 bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	—	42,10 bz B
Rumänier	2½	—	13,00 etw bz B
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5,92	—	108,50 G
Südost. (Lomb.)	0	0	124à24,50 bz
Turnau-Prager	4	3	30,00 bz B
Warschau-Wien	7½	—	165,00 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	89,25 G
do. II. Em.	5	97,25 G
do. III. Em.	5	96,75 bz G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	84,75 G
do. III. S. B. do.	3½	84,75 G
do. IV. Ser.	4½	98,50 G
do. V. Ser.	4½	98,50 G
do. VII. Ser.	5	102,90 bz
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest I. S.	4	— —
do. do. II. Ser.	4½	98,30 B
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	102,50 G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	99,50 G
do. Lit. B.	4½	99,50 B
do. Lit. C.	4½	98,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	99,50 bz
do. Lit. B.	4½	85,25 bz G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94,00 G
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	91,50 B
do. D.	4½	97,75 bz
Berlin-Stettin. I. Em	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,25 bz G
do. III. Em. do.	4	93,25 bz G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	101,30 G
do. VI. Em. do.	4	93,00 bz G
do. VII. Em.	4½	99,30 G
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	94,50 B
do. Lit. I.	4½	91,60 bz G
do. Lit. K.	4½	91,60 bz G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	100,25 G
do. II. Em.	5	104,50 G
do do.	4	92,70 G
do. III. Em.	4	90,50 G
do. do.	4½	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	93,00 bz
do V. Em.	4	— —
do. VI. Em.	4½	98,00 G
Halle-Sorau-Gubener gar.	4½	100,90 bz B
Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	90,50 bz G
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberstädter	4½	— —
do. do. v. 1865	4½	98,60 bz G
do. do. v. 1873	4½	98,00 bz B
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	73,10 bz B
Magdebg.-Wittenberge	4½	— —
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	100,20 B
do. do. Lit. B.	4	85,75 bz G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	95,50 B
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u II. S.	4	— —
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do C.	4	— — D. — —
do. E.	3½	84,50 bz
do. F.	4½	100,25 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	100,50 G
do. von 1869	5	102,90 bz
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,40 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	5	— —
Rechte Oderufer	5	100,50 G
Rheinische	4	93,75 B
do. II. E. v. Staat g.	3½	89,00 B
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	99,50 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	99,50 G
do. do. v. 1865	4½	99,50 G
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,50 B
Schleswig-Holsteiner	4½	99,20 bz G
Thüringer I. Ser.	4	96,50 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	101,00 B
do. V. Ser.	4½	— —
Chemnitz-Komotau	fr.	104,60 G
Dux-Bodenbach	5	37,50 B
do. do. neue	5	26,25 G
Dux-Prag	fr.	20,25 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	82,40 G
do. do. gar. II. Em.	5	79,80 G
do. do. gar. III. Em.	5	78,00 bz
do. do. gar. IV. Em.	5	75,25 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	53,30 bz
Pilsen-Priesen	5	
Schwz. Centr. u. Nordost	5	76,25 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	50,30 bz G
do. Ostbahn gar.	5	47,75 G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	61,00 G
do. do. II. Em.	5	58,50 bz B
do. do. III. Em.	5	52,10 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	314,50 bz
do. neue gar.	3	293,50 G
do. do. neue	5	93,00 bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	71,70 G
do. Lit. B. Elbethal	5	54,75 G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	69,50 etw bz G
do. do. 1872er gar.	5	57,00 bz B
Reichenb.-Pardub.	5	63,00 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	228,00 bz G
do. do. neue gar.	3	227,70 bz
do. do. Obl. gar.	5	75,25 G
Charkow-Asow. gar.	5	85,25 G
do. in £ à 20,40 M gar.	5	78,00 B
Chark-Krementschug gar.	5	82,25 bz
Jelez-Orel gar.	5	85,30 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	90,00 G
Kursk-Kiew gar.	5	90,75 B
Mosko-Rjäsan gar.	5	98,10 bz
Mosko-Smolensk gar.	5	86,50 bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	94,50 bz B
Rybinsk Bologoye	5	78,25 bz
do. II. Em.	5	68,25 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	85,40 G
Warschau-Terespol gar.	5	— —
Warschau-Wien. II. Em.	5	95,00 G
do. III. Em.	5	— —

Leipziger Börse vom 13. Juni.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	93,35 P
do. von 1874	5	96,50 bz G
Böhmische Nordb. 1871	5	57,40 P
Brünn-Rossitzer von 1872	5	78,00 G
Buschtiehrader, alte	5	67,25 G
do. von 1871	5	62,25 bz
do. von 1872	5	60,00 bz G
Graz-Köflacher von 1872	5	27,00 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	67,50 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	78 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	99,25 G
do. do.	5	101,25 G
do. Emiss. 1875	5	102,50 G
Sächsische Rente	3	72,10 bz G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Verpachtungs-Anzeige.

Die mit dem 29. Septbr. d. J. pachtledig werdende

Rathskeller- und Sommerwirthschaft

im Bürgergarten zu Lobeda bei Jena, für welch letztere ein sehr räumlicher Tanzsalon neu erbaut worden ist, soll

Montag d. 25. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf drei resp. sechs folgende Jahre an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, zu dem angegebenen Pachttermine sich auf dem hiesigen Raths-Sitzungszimmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Bemerkt wird noch, daß die Pachtbedingungen in der Expedition des Unterzeichneten einzusehen sind.

Lobeda, am 18. Mai 1877.

Der Gemeindevorstand.

Gosslar.

Der Unterzeichnete ist mit dem **freihändigen Verkauf** einer

Dampf-Holz-Schneidemühle beauftragt.

Das Grundstück befindet sich in einer in der Provinz Sachsen an der Eisenbahn belegenen Stadt von ca. 20,000 Einwohnern, **besteht aus der eigentlichen Schneidemühle** mit **vollständigen** in **gutem Stande befindlichen Wohn- und Geschäftsräumen**, einem **Lagerplatze** von **erheblichem Umfange** und **großem schönen Garten mit einem Gesammt-Areale von ca. 4½ Morgen.**

Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäfte und können auf Verlangen auch Parzellen von demselben getrennt und einzeln verkauft werden.

Ueber die Verkaufsbedingungen ertheilt der Unterzeichnete, in dessen Händen sich eine Zeichnung des ganzen Grundstücks befindet, nähere Auskunft. (H. 51662)

Halle a/S., den 6. Juni 1877.

Der Justizrath Fritsch.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von Halle belegenes Gut, enthaltend 95,2440 Hectar, worunter sich an Acker befinden:

32,4320	Hect.	II.	Classe,
51,9290	„	III.	
9,1720	„	IV.	
93,5330	Hect.	Summa,	

ist zu verkaufen und nach Belieben zu übernehmen.

Bedingungen theilt mit die Expedition des Rechts-Anwalts Schlieckmann in Halle a/S.

Materialwaaren-Geschäfts-Verpachtung.

Ein in flottem Betriebe stehendes Materialgeschäft mit Branntweinausschank in guter Geschäftslage ist zum 1. October d. J. anderweit zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen **Herm. Britting & Co.** in **Halle a/S.**, Rathhausgasse 6.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank Berlin.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons von **4½ u. 5 %igen unkündbaren Hypotheken-Briefen, 5%igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen** der **Preußisch. Boden-Credit-Actienbank** in **Berlin** werden **vom 15. Juni cr. ab** in Halle a/S. bei Herrn

H. F. Lehmann

eingelöst.

Berlin, im Juni 1877.

Die Direction.

Auf dem Rittergute **Goseck** bei Naumburg wird zum 1. Juli oder August ein tüchtiger und gebildeter Mann als Verwalter gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich persönlich melden bei

der Gutsverwaltung.

Vorräthig in allen Buchhandlungen

Königs Coursbuch

Sommerfahrplan.

Mit Eisenbahnkarte von Mittel- u. Norddeutschland.

Preis 30 Pfge.

Das Buch enthält sämmtliche Fahrpläne der Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern, Preußen, Schlesien, Posen, das Königreich Sachsen, der Thüringischen Länder u. Mecklenburgs, sowie der Anschlußbahnen in handlichem Brieftaschen-Format.

Guben. **Albert König.**

Stroh- und Schilfseile

sind zur Ernte billigst abzulassen

Aken a/E. **L. Bruchhorst.**

---

40 Morgen

gute **Elsterwiesen**, unmittelbar hinter Lochau, sind freihändig zu verpachten.

Gut Burgliebenau.

Anzeige.

Auf der Grube Pauline Nr. 21 bei Stöbnitz werden von jetzt ab Preßkohlensteine pro Mille 7 Mark und 25 Pfge. Ladegeld gegen Cassa verkauft.

Die Gruben-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.

1 Dunkelfuchs-Wallach (Halbblut), 5' 8", eine Dunkelfuchs-Stute (Vollblut), 5' 7". Beide Pferde 5 Jahre alt (1872 vom Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein als halbjährige Fohlen angekauft), **elegant, fromm, gefahren** und **geritten**, stehen zum Verkauf auf **Rittergut Eptingen** bei **Mücheln** unweit Merseburg.

Zwei große starke Rapp-Wallachen, 180 Ctmtr. hoch, egale Paßpferde, zugfest, stehen preiswerth zum Verkauf; wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine neumilchende **Kuh** mit Kalb verkauft **Ernst Wassermann** in Angersdorf.

Kurort Schwarzburg Thüringen.

Villa Dr. med. Sigismund. Pension. Gesündeste Lage **dicht am Tannenwalde.** Schönste Aussicht nach **Schloß und Wildpark.** Bäder, Arzt und Apotheke im Hause.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Der auf hiesigem Bahnhofe neben dem Laurent-Hospitale belegene alte **Güterschuppen** soll

Donnerstag den 21. Juni cr. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Betriebs-Inspections-Büreau (altes Empfangs-Gebäude 1 Treppe hoch) **auf Abbruch** öffentlich meistbietend und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Letztere liegen zur Einsicht im obenbezeichneten Büreau von heute ab aus.

Weißenfels, den 12. Juni 1877.

Betriebs-Inspection I.

Eine neue Berliner Zeitung!

Das

Deutsche Montags-Blatt

Chefredacteur: **Arthur Levysohn.** Verleger: **Rudolf Mosse.** Berlin 1877.

soll gleichsam

eine Ergänzung zu allen Zeitungen

bilden, deren Redaction am Sonnabend Abend schließt und erst am **Dienstag Morgen** wieder beginnt und wird daher

24 Stunden früher das ganze Depeschen-Material,

welches bis **Sonntag Nacht** in Berlin eintrifft, aufnehmen.

Nächst einer **politischen Wochenschau**, einer **finanziell-politischen Chronik des europ. Geldmarktes** und **Original-Correspondenzen** von den **Hauptweltplätzen** wird das „Deutsche Montags-Blatt" ein

reichhaltiges pikantes Feuilleton

enthalten, zu welchem bereits die **ersten deutschen Autoren**, wie **Ernst Dohm, Carl Gutzkow, Hans Hopfen, Löwe-Calbe, H. B. Oppenheim, Julius Rodenberg, Friedrich Spielhagen, Jul. Wolff, K. E. Franzos,** Professor **Vogel, Hans Wachenhusen,** ihre Mitarbeiterschaft zugesagt haben. Der Abonnementspreis beträgt nur

1 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Probe-Nummern, welche am 18. und 25. Juni erscheinen, sind gratis und franco von der Verlags-Expedition **(Rudolf Mosse), Berlin SW.** zu beziehen. Abonnements nehmen alle Kaiserl. Postämter entgegen (No. 1103a VIII. Nachtrag z. Zeitungspreisliste 1877).

Gartenschläuche bester Qualität nebst **Patent-Wasserbrausen** u. **Verschraubungen, Regenröcke** in nur besten Stoffen empfehlen billigst ***Eulner & Lorenz,*** **Bauhof 5.**

Wein-Handlung

von

Albert Kuhnt in Eisleben,

Markt Nr. 29,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen,** sowie **Spanische Weine,** süße und herbe **Ungar-Weine** zu soliden Preisen.

Bekanntmachung.

Von Mittwoch den 13. bis Sonntag den 17. Juni steht ein Transport der besten Qualität Altenburger hochtragender und frischmilchender Kühe und Fehrsen zum Verkauf beim Viehhändler Weissenfels a/S.

R. Petzold.

Schützenfest in Eilenburg.

Unser diesjähriges **Schützen-** und **Volksfest** wird vom **8. bis zum 15. Juli cr.** stattfinden und werden Anmeldungen zur **Aufstellung** von **Schaubuden bis zum 30. Juni** von uns angenommen.

Eilenburg, den 9. Juni 1877.

Die Direction

der vereinigten Bogen- und Büchsen-Schützengesellschaft.

Weltruf

besitzt die

flüssige Seifenschönheitsseife

Eau d'Atirona

von

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Dieselbe ist von den berühmtesten Aerzten und Chemikern geprüft, bestens empfohlen und seit 44 Jahren unübertroffen in ihrer Wirkung gegen Sommersprossen, Mitesser, Falten, Pockennarben und andere Hautunreinigkeiten, sowie für Erhaltung und Conservirung eines reinen zarten Teints von jugendlicher Frische und Zartheit. Dieser beliebte Toilettenartikel wird mit Gebrauchsanweisung und gewichtigen Zeugnissen renommirter Aerzte und Chemiker abgegeben zu ℳ 1.20 und 60 ₰ per Glas.

In **Halle a/S.** zu beziehen bei: **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Ein tüchtiger **Reisender** der **Wollwaaren-Branche,** gänzlich militärfrei, sucht pr. 1. Octbr. c. sichere Stellung, in welcher er sich später verheirathen kann. Werthe Adr. unter E. 65 postlagernd Apolda.

Ein **geräumiger Laden** mit Wohnung in einer Garnisonstadt am Markt belegen (allerbeste Geschäftslage), welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist pr. 1. Jan. 78 zu vermiethen. Off. sub **H. 1718** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Magdeburger Sauerkohl,

à ℔ 8 ₰, empfiehlt

W. Assmann,

Gr. Ulrichsstr. 27.

Barterzeugungs-Pomade,

erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart, 4 Dose 3 ℳ, halbe Dose 1 ℳ 50. Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist. Erfinder **Rothe & Co.**, Berlin. Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.

Malergehülfen sucht bei gutem Lohn **H. Wölfert,**

Aschersleben. Maler.

Halle-Sorau-Gubener Bahn.

Die am 1. Juli cr. fälligen Zinscoupons der Prioritäts-Obligationen Lit. C. der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft werden vom gedachten Tage ab

in **Berlin** bei unserer Hauptkasse, Leipziger Platz 16/17,

in **Halle a/S.** bei der Kasse der Königlichen Eisenbahn-Commission

eingelöst.

Mehrere zur Einlösung präsentirte Coupons sind mit einem nach der Nummerfolge geordneten Verzeichnisse einzureichen.

Berlin, den 7. Juni 1877.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige reiche Anhang der **Süß-** und **Sauerkirschen** in den städtischen Plantagen soll **Sonnabend d. 16. Juni 1877 Vormittags 11 Uhr** an Rathhausstelle öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bedingungen im Termine.

Landsberg, d. 13. Juni 1877.

Der Magistrat.

Obstverpachtung.

Sonnabend den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

soll die **Kirschen-, Pflaumen-** und **Hartobstnutzung** für dieses Jahr in Schulpforta meistbietend verpachtet werden. Im Termin ist die Hälfte des Gebots vor dem Zuschlage zu bezahlen.

M. Jäger,

H. 52179.] **Oberamtmann.**

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige Anhang der **Sauerkirschen** auf der Burgliebenau-Wallendorfer Chaussee ist freihändig zu verpachten.

Gut Burgliebenau.

Obstverpachtung.

Mittwoch d. 20. Juni cr. Nachmittags um 2 Uhr soll im **Bödekerl'**schen Gasthofe zu Helfta der diesjährige Süßkirschen-Anhang:

1. auf der Hallischen Chaussee von der Bruchmühle bis zum Chausseehause bei Helfta;
2. auf den Plantagen der Königlichen Domaine Helfta;
3. an der blauen Chaussee auf der Haide und
4. im Bezirk des Vorwerks Bischofrode

unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Helfta, d. 12. Juni 1877.

J. A.: **Taenzer.**

Sehr feine fette neue Isländer Heringe frische Sendung Boltze.

---

ffeinstes Rauchfleisch,

ausgeschnitten ℔ ℳ 1. 20 ₰, bei Entnahme von 2 ℔ an billiger.

C. Müller Nachf.

Canalofen

zum Brennen von Ziegelsteinen, Kalk ꝛc.

Patent Otto Bock

empfiehlt **C. Jessnitzer jun., Schkeuditz-Leipzig.** Vertreter der Patentinhaber **M. Jüdel & Comp., Braunschweig.** Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch franco, gratis.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.

Verw. Hauptmann Köstler,

Gottesackergasse 11.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Scheibe** zu Crumpa, Tochter des verstorbenen Superintendenten zu Freyburg a/U. Herrn **Friedrich Scheibe,** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schladebach bei Kötzschau, im Juni 1877.

Ilse, Pfarrer.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 136 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 15. Juni 1877.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 15. Juni.

1583. Geb. Axel Oxenstierna, schwedischer Reichskanzler.
1606. Geb. Paul Rembrandt van Ryn, holländischer Maler, zu Leyden.
1826. Janitscharen-Aufstand in Constantinopel.
1858. Gest. Ary Scheffer, Maler, zu Paris.
1866. Ausbruch des Kriegs mit Oesterreich.

Zur Tagesgeschichte.

Der zum Mitgliede des deutschen statistischen Amtes von Bern nach Berlin berufene Docent Dr. Scheel ist zur Uebernahme seiner Geschäfte dort eingetroffen. An seine Berufung ist die Besorgniß geknüpft worden, daß die Wirthschaftspolitik des Reiches vor einer bedenklichen Wendung stehe. Dr. Scheel übernimmt aber die bescheidenen Functionen eines kaiserlichen Regierungsraths, und als solcher ordnet er sich dem System unter, das, im Einvernehmen mit dem Reichstage, die Reichsregierung befolgt. Die „Magdeb. Ztg." erinnert daran, daß bei Berufungen in den Reichsdienst bisher immer nur die geistige Thätigkeit maßgebend war, nicht Dienstalter, nicht besondere Fürsprache und nicht Rücksicht auf das politische oder literarische Vorleben der einzelnen Persönlichkeiten. Als der norddeutsche Bund zu Stande gekommen war, sagte sich der damalige Bundeskanzler Graf Bismarck: es geht nicht an, auf Männer einer bestimmten Richtung für den Reichsdienst das Auge zu lenken, sondern die Tüchtigsten zu gewinnen, und sofort machte er dem preußischen Handelsminister dessen vorzüglichen Director Dr. Delbrück abspänstig. Dem nachmaligen Staatsminister Delbrück folgte bald Heinrich Michaelis, der sich als Abgeordneter hervorgethan hatte, und kaum war dieser Zeitungsredacteur in den Reichsdienst aufgenommen, so erging an den Assessor a. D., Flüchtling und Literaten Lothar Bucher die Weisung, als Hülfsarbeiter in das Auswärtige Amt einzutreten. Ziemlich gleichzeitig mit dem ehemaligen Steuerverweigerer Bucher gelangte an den Kreuzzeitungs-Wagener eine Berufungsordre, und diese ist vielleicht die einzige, die Bismarck zu bedauern gehabt hat. Wie der Kanzler, so verfuhr Delbrück. Wer sich etwa als Sachverständiger oder als Mitglied eines parlamentarischen Körpers oder in sonst einer Eigenschaft besonders auszeichnete, der bekam eine Stelle im Reichskanzleramt, dieser kaum definirbaren, schwerfälligen, um ihrer Organisation willen vom Kanzler selbst bemängelten Verwaltungsinstanz. Aber weshalb arbeitet sie trotz ihrer viel angegriffenen Organisation vorzüglich? Weil sie über ausgezeichnete Arbeitskräfte in jeder einzelnen Abtheilung verfügt; und bisher ist es diesem Reichskanzleramt wie allen übrigen Reichsämtern noch immer zu Statten gekommen, daß sie zu Räthen und zu Hülfsarbeitern Kräfte der allerverschiedensten geistigen Richtung an sich herangezogen haben. Um der Schwierigkeit ihrer Aufgaben willen hat die Reichsregierung die Pflicht gegen sich selbst, alle kleinlichen Bedenken bei Berufungen fallen zu lassen und blos auf tüchtige Arbeiter zu sehen. Das deutsche Reich ist thatsächlich in seiner Verwaltung darauf angewiesen, Anstellungen rein sachlich zu bewirken und von kleinlichen Erwägungen ganz und gar abzusehen.

Die Reise des deutschen Botschafters am Hofe des Königs von Italien nach Wien, schreibt man der „K. Z." aus Berlin, ist nicht unbemerkt geblieben. Wenn es richtig ist, daß die Gattin des Botschafters seit Monaten einen Landaufenthalt bei Wien genommen hat, so zweifelt man hier doch, daß Herr v. Keudell ausschließlich die Absicht hatte, seine Gattin zu besuchen oder, wie es andererseits heißt, nur für seine Person einen Wiener Arzt consultiren wollte. In Rom concentrirte sich seit den letzten Wochen ein sehr reges diplomatisches Leben. Die europäischen Cabinette verfolgen mit der äußersten Spannung das geheimnißvolle Treiben im Vatican, dessen Wirkungen sich in Frankreich bereits fühlbar machen. Es handelt sich, wie versichert wird, in diesem Augenblick um wichtige Abmachungen zunächst zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland gegenüber den Vorgängen, welche im Vatican geplant werden, und Herr v. Keudell soll in diesen Angelegenheiten in Wien unterhandeln.

Der „Ezas" vom 8. d. M. enthält einen Bericht aus Rom über den Besuch, welchen die polnischen Pilger dem Kardinal Ledochowski im Vatikan abgestattet haben. Alle Anwesenden, den Kardinal inbegriffen, seien zu Thränen gerührt gewesen, die Pilger hätten sich dem Kardinal zu Füßen geworfen und seinen Segen erbeten. Letzterer habe sie zur Ausdauer ermahnt und ihnen eingeschärft, sich von allen Denjenigen fern zu halten, welche der göttlichen Gnade nicht theilhaftig wären. Der Korrespondent hebt mit Befriedigung hervor, daß der Primas von Polen so zum ersten Mal die Gelegenheit gehabt habe, von einer Versammlung von Polen, welche allen Provinzen des alten Polens angehörten, sich vernehmen zu lassen.

Die Wiener „Deutsche Zeitung" der bekanntlich häufig ganz ungewöhnliche Quellen zur Verfügung stehen, veröffentlicht ein Memorandum, das dem Kaiser von Oesterreich von den Führern der ultramontanen Partei überreicht wurde, dasselbe enthält die Pläne des Ultramontanismus und Jesuitismus; von besonderem Interesse für Deutschland ist darin jener Passus, der die Methode zeigt, mit welcher man dem Kaiser von Oesterreich gegen den Kaiser von Deutschland zu captiviren sucht. „Durch die tendenziöse Geschichtsschreibung, heißt es in dem Memorandum, hat Preußen seine Erfolge erzielt: 1849 im Deutschen Parlamente, 1866 auf den Böhmischen, Bayerischen und Hannoveranischen Schlachtfeldern, und wie im Wege der Beeinflussung des Unterrichts in den Mittelstaaten Preußen diese unterjochte, so sucht dasselbe jetzt nationale und liberale Ideen nach Oesterreich zu importiren. Die Tendenz der Preußisch-Deutschen Geschichtsschreibung ist dahin gerichtet, unsere Monarchie, unsere Dynastie selbst bei uns daheim, im eigenen Hause unwerth zu machen. Sie ist gerichtet wider den Bestand unserer Monarchie." Daß Preußen nach den Ländern, welche nach der Meinung der Deutschen zu ihnen gehören, früher oder später greifen würde, daran zweifelt Rom nicht. „Eben darum aber," sagt die Denkschrift weiter, „weil die Erneuerung des Kampfes unabwendbar, nicht nach dem Willen Oesterreichs, sondern nach demjenigen jener Offensivmacht, welche in stetem Anschlage gegen Oesterreich liegt, so lange entweder diese Monarchie oder jene Offensivmacht selbst besteht, und ferner, weil diese Macht, welche der Monarchie Oesterreich unabläßig den Kampf der Vernichtung antroht, der Todfeind der Kirche ist: so kann die Monarchie Oesterreich diesen Kampf aufnehmen und bestehen nur in demselben moralischen Bunde mit der Kirche, durch welchen sie entstanden, geworden, gewachsen ist, in dem Bunde, welchem der Stifter Rudolf Ausdruck gegeben durch seinen Schlachtruf auf dem Marchfelde: „Sie Rom und Römisch Reich alleweg!" Denn in Wahrheit ist ja auch bis heute nur die Kirche und die Religion der Kitt der Monarchie. Nicht eine Verfassung, welche es sei, hält dieses Conglomerat von verschiedenen und verschiedenartigen Völkern zusammen." „Nicht für das neue", schließt das Memoire, „sondern für das alte Oesterreich schlagen Millionen Herzen, zunächst und vor Allem in Deutschland, aber auch im übrigen Europa und hinaus über dasselbe, jenseits des Oceans, in allen Ländern der Erde. Sie würden mit Jubel die Kunde vernehmen, daß das alte Oesterreich abermals wieder die Traditionen Rudolfs von Habsburg und Karls V., der Ferdinande und der Leopolde erneuert, nur dadurch, daß es der Kirche die Freiheit zurückgiebt, das letzte Gebot des göttlichen Stifters an seine Apostel zu vollziehen, und eben dadurch auch theilnimmt an seiner Verheißung, mit ihnen zu sein alle Tage bis an der Welt Ende."

In liberalen Kreisen, schreibt man den „Hamb. Nachr." aus Rom, ist es aufgefallen, daß Königin Victoria dem Papst (Fanfulla meldet dies) fünf Kisten mit kostbaren Geschenken zu seinem Jubiläumsfest hat übersenden lassen, denn diese Aufmerksamkeit wird von den Jesuiten gewiß so gedeutet werden, daß die Königin es überaus gern sieht, wenn noch mehr Engländer in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche zurückkehren. Die liberalen Politiker glauben, jene Geschenke seien auf den Rath des britischen Ministeriums gemacht worden, das sich dem Papst und die ihm getreuen Souveräne und Cabinete dadurch befreunden wolle.

Bei den am vorigen Sonntag vollzogenen römischen Gemeinderathswahlen haben sich die Ultramontanen — zum ersten Male — auf Erlaubniß des Papstes an dem Wahlakt betheiligt — und eine zerschmetternde Niederlage erlitten. Sie brachten nicht einen einzigen ihrer Kandidaten durch.

Laut Meldung des „Luzerner Vaterland" hätte die gegenwärtig auf schweizerischem Boden tagende Gotthard-Konferenz einen wichtigen Erfolg zu verzeichnen, indem Deutschland wie auch Italien sich zur weiteren Zahlung von je zehn Millionen Unterstützungsgeldern bereit erklärt haben sollen. Die deutsche Regierung hat sich sicherlich nicht verhehlt, daß, wenn sie definitiv erklären wollte, keine weiteren Subventionen mehr zu leisten, die französische Regierung sofort sich beeilen würde, an Stelle Deutschlands zu treten und das Unternehmen aus seinen finanziellen Nöthen mit französischem Gelde zu erretten.

Die Ansicht, daß der zwischen dem Ministerium Broglie und den Legitimisten zu Stande gekommene Pakt den voraussichtlich in Frankreich eintretenden allgemeinen Wahlen zur Deputirtenkammer den Charakter eines Duells zwischen Monarchie und Republik aufprägen würden, wird von der französischen Presse aller Schattirungen getheilt, und die Agitation der Regierungsangestellten ist nicht der Art, um diese Auffassung zu widerlegen.

Die Blätter des Kabinets Broglie, welche die europäischen Zeitungen so eifrig durchstöbern, um irgend einen Sympathiebeweis für die jüngste Staatsrettung herauszufinden, haben jetzt die Freude, einen solchen in der ministeriellen Presse in Dänemark zu entdecken. Die dänischen Officiösen fließen von Lobeserhebungen der überschwenglichsten Art für die „energische That" Mac Mahons über. In Dänemark ist bekanntlich vor einiger Zeit gleichfalls eine „energische That" vollzogen und ein Finanzgesetz ohne die Volkskammer und über die Verfassung hinaus, mindestens neben ihr her verkündet worden. Es ist daher keineswegs auffallend, daß man in Kopenhagen die Kollegenschaft, die sich jetzt in Paris ankündigt, mit lärmendem Beifall begrüßt. Um die ganze Höhe ihres Jubels zu bezeichnen, glauben die dänischen Blätter dieser Gattung ihren Auslassungen auch noch die außerordentlichsten Schmähungen gegen Deutschland und die deutschen Blätter, welche sich gegen das Vorgehen Mac Mahon's ausgesprochen, beifügen zu sollen.

Das Mißtrauen der englischen Blätter gegen Rußland will trotz aller beschwichtigenden Versicherungen der russischen officiösen Organe nicht schwinden. Daß Rußland verspricht, den Suez-Canal nicht feindlich berühren zu wollen, erscheint dem „Standard" so einfach wie etwa eine Zusicherung: es wolle nicht London mit seinen Truppen besetzen. Rußland verspreche eben blos, das nicht zu thun, was es nicht thun kann. Wichtiger sei eine Zusage in Betreff Constantinopels. Hier leide die russische Erklärung an mangelnder Klarheit; die Absicht einer zeitweiligen Besetzung scheine nicht ausgeschlossen. Habe Rußland aber einmal Constantinopel besetzt, so werde es auch suchen, dasselbe für sich zu behalten. „Wäre es unter diesen Umständen klug, wenn die Welt passiv zusähe, wie Rußland sich dem verführerischen Bissen nähert?" Gegen eine unbedeutende Grenzveränderung in Kleinasien glaubt der „Standard" Englands Waffen nicht ins Feld rufen zu sollen; nimmermehr aber dürfe England zum voraus den beabsichtigten russischen Eroberungen seine Sanction ertheilen.

Während der officielle Petersburger Telegraph seinen Abscheu vor den revolutionären panslavistischen Umtrieben ausspricht, steigen die Führer der panslavistischen Partei immer höher in der Gunst des Kaisers. Katkoff, Redacteur der „Moskauer Zeitung", hat vom Czaren ein sehr freundliches Handschreiben erhalten, worin dieser ihm ankündigt, daß er seine Tochter zum Ehrenfräulein der Czarin ernannt und ihm selbst den Orden der heiligen Anna verliehen habe. Katkoff steht in Deutschland, als Veranstalter der großen Deutschen Hetzen in Rußland in schlimmem Andenken.

Midhat Pascha weilt noch immer in London. Er lebt so zurückgezogen als möglich und spricht wenig über die politischen Angelegenheiten seines Landes. Er drückte weder ein Gefühl der Ueberraschung noch eines der Unzufriedenheit oder der Enttäuschung aus. Ein demonstrativer Franzose redete ihn mit großer Lebhaftigkeit an und dankte ihm für dasjenige, was er für die Sache der menschlichen Freiheit gethan. Der Pascha erwiderte einfach „Danke, mein Herr." Midhat Pascha liest und spricht nicht allein Französisch vollkommen, sondern liest Arabisch, Persisch und mehrere andere Orientalische Sprachen, mit deren Literatur er vollständig vertraut ist. Man glaubt in Londoner officiellen Kreisen, wie Englische Blätter versichern, daß Midhat in sehr kurzer Zeit nach Konstantinopel zurückberufen werden wird.

Zwei sozialdemokratische Aktenstücke.

Die sozialdemokratischen Organe bemühen sich, den Eifer ihrer Gesinnungsgenossen für die heute (Donnerstag) im 6. Berliner Reichstagswahlkreis stattfindende Neuwahl zu entflammen. Die „Berliner freie Presse" charakterisirt den bevorstehenden Wahlgang mit folgendem Schlagwort:

„Es ist dies also ein Kampf der Hungrigen gegen die Satten, der Beherrschten gegen die Herrschenden, der hungrigen Aufgeklärten gegen diejenigen hungrigen Unaufgeklärten, welche sich willenlos im Fahrwasser ihrer Gegner, welk Unterdrücker und Ausbeuter befinden und dadurch ihrem eigenen Interesse entgegenarbeiten."

Der Leipziger „Vorwärts", das sozialdemokratische Hauptorgan, schwingt sich zu folgender Prosa auf, welche allerdings durch die ungewöhnliche Hitze der letzten Tage einigermaßen entschuldigt werden kann:

Berliner Proletariat, Du jugendlicher Held, erdrossele die Schlangen der Lüge, der Verleumdung und Niedertracht, indem Du bei dem bevorstehenden Wahlkampfe dem Vertreter Deiner großen, erlösenden Ideen zum Siege verhilfst; es hört dann auf zu zischen das giftspritzende Reptil, welches jetzt noch lustig in dem großen Sumpfe der heutigen Gesellschaft herumkriecht. Gelingt Dir dieser Sieg, so wirst Du bald zum Manne reifen, zum gewaltigen Herkules, der die Welt säubern hilft von allerlei Ungethüm und allerlei Landplagen. Neun Köpfe hatte die lernäische Hydra, welche Herkules mit dem Schwerte abschlug und dann die Wunden, damit die Köpfe nicht wieder nachwachsen sollten, mit dem flammenden Holzscheide ausbrannte. Auch Du sollst der modernen lernäischen Hydra die Köpfe abschlagen mit dem Schwerte des Rechtes und sollst die Wunden ausbrennen mit der Fackel der Wissenschaft. Erster Kopf: Klassenherrschaft; zweiter Kopf: Militarismus; dritter Kopf: Beschränkung der freien Meinungsäußerung; vierter Kopf: Ausnahmegesetze; fünfter Kopf: Steuerschraube; sechster Kopf: Unwissenheit; siebenter Kopf: Bevormundung; achter Kopf: Willkür; neunter Kopf: Rechtlosigkeit. Dann wirst Du den Augiasstall der heutigen Gesellschaft reinigen, in welchem Noth und Elend, Ausbeutung und Knechtschaft hochaufgethürmt liegen; Du wirst den Fluß Skamander hindurchleiten und die herrlichen Fluthen der sozialistischen Bewegung werden den Unrath von Jahrtausenden hinwegschwemmen.

Diese zwei Aktenstücke charakterisiren jedes für sich und in ihrem Zusammenhang ganz vortrefflich das Wesen der Socialdemokratie. Auf der einen Seite der Appell an die rohesten Leidenschaften, an den Klassenhaß, an die Eigenschaften, die überall am leisesten schlummern, an Neid und Zorn — diese Aufgabe besorgt der Berliner Aufruf. Dann aber wiederum die Betäubung des gesunden Menschenverstandes durch ein Aneinanderreihen großklingender, aber höchst sinnloser Redensarten, mit deren Mystik man auch die besseren Instinkte der Massen einzufangen bestrebt ist — dieser Gallimathias wird von Leipzig aus, dem Sitz des „gebildeten" Socialismus, besorgt.

Berlin, den 13. Juni.

Der „R.- und St.-Anz." enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. die Ausgabe von Schatzanweisungen vom 12. d. M. behufs der Beschaffung von Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform im Gesammtbetrage von zwanzig Millionen Mark, und zwar in Abschnitten von je eintausend, zehntausend, fünfzigtausend und einhunderttausend Mark. Die Dauer der Umlaufszeit ist für zehn Millionen Mark (Serie XV. von 1877) auf drei Monate, vom 12. Juni bis zum 12. September d. J., und für zehn Millionen Mark (Serie XVI. von 1877) auf vier Monate vom 9. Juni bis zum 9. October d. J. festgesetzt.

Einer am Montag abgehaltenen Wählerversammlung der vereinigten liberalen Parteien des 5. Berliner Reichstagswahlkreises, in welchem eine Ersatzwahl für Franz Dunker vorzunehmen ist, hat sich für die Candidatur des Dr. Zimmermann ausgesprochen. Einer von dem Candidaten aus Anlaß der von der socialdemokratischen Presse gegen ihn gerichteten Angriffe gegebene Lebensskizze ist zu entnehmen, daß Dr. Zimmermann nach Auflösung der Frankfurter Nationalversammlung im Jahre 1849 des Hochverraths bezichtigt, sich seinem Richter gestellt hatte, von den Berliner Geschworenen verurtheilt worden war, zur Verfechtung seiner Nichtigkeitsbeschwerde beim Obertribunal aber keinen Vertheidiger finden konnte und erst in Folge dessen Gelegenheit nahm nach England zu entfliehen, wo er unter den schlimmsten Verhältnissen sich mühsam empor gearbeitet hat, um als englischer Rechtsanwalt sein Brod zu verdienen. Das sozialistische Märchen von seinen angeblichen Wuchergeschäften erklärte Dr. Zimmermann für eine elende, schmutzige Verleumdung.

Dem Kanonikus Dr. Künzer in Breslau, der sich früher als Abgeordneter zu den „Staatskatholiken" der Deutschen Reichspartei und vom Centrum fern hielt, ist, wie die Schlesische Zeitung mittheilt, vor kurzem auf Umwegen aus Rom eine Aufforderung der päpstlichen Curie zugegangen, sich wegen seiner Haltung in den kirchlich politischen Fragen der Gegenwart zu rechtfertigen, widrigenfalls ihm Suspension vom Amte und andere kirchliche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0005

Strafen bevorstünden. Dr. Künzer gibt hierzu eine Erklärung ab, welche mit den Worten schließt:

Ich habe meine feste Ueberzeugung stets dahin ausgesprochen, daß man ein treuer und aufrichtiger Katholik sein kann, ohne die loyale Erfüllung der Pflichten eines preußischen und deutschen Staatsbürgers und Unterthanen zu vernachlässigen, sowie daß es Sache der kirchlichen wie der weltlichen Obern ist, jeden Conflict der Pflichten von den Gewissen der gläubigen Unterthanen im Interesse der Kirche wie des Staates fern zu halten. Das habe ich als katholischer Preuße und Deutscher gethan und werde es auch ferner thun, um nach Maßgabe meiner Kräfte zur Herstellung des Friedens zwischen Imperium und sacerdotium beizutragen.

Dr. Künzer will als „Rechtfertigung" eine Nummer der Schlesischen Zeitung mit seiner Erklärung nach Rom senden.

Schicksal verführter Auswanderer.

Wir haben bereits von den traurigen Erlebnissen der s. Z. durch Vermittelung des Priesters Gurowski für Venezuela angeworbenen Westpreußischen Auswanderer berichtet. Das Schicksal derselben gestaltet sich nach von dort eingegangenen Nachrichten immer trauriger. Ein Theil derselben wurde dem eigenen Wunsche gemäß im März nach der Colonie Guzman Blanco gebracht. Nach einigen Wochen bereits kehrten sie, zuerst in einzelnen Trupps, demnächst in Schaaren, nach 12tägiger Wanderung nach Caracas zurück, erschöpft, krank, vor Hunger fast umkommend, und lagerten sich auf den Straßen. Zu ihnen gesellte sich eine größere Zahl von im Februar aus Europa neu Angekommenen, welche anfänglich in dem Immigrantenhause untergebracht und dort, Dank der von der Regierung in diesem Falle bewährten Langmuth, länger belassen, als es sonst zu geschehen pflegt, schließlich ihrem Schicksal überlassen wurden, da auch sie, wie ihre Vorgänger, kein ihnen gemachtes Anerbieten annahmen. Sie erklärten zusammenbleiben zu wollen und verlangten ihre Heimschaffung. Auch nachdem es den Bemühungen des Deutschen Vertreters gelungen war, ihnen nochmals Kost und Unterkunft von Seiten der Regierung zu verschaffen und eine Anzahl zuverlässiger Landbesitzer zu ermitteln, welche bereit waren, die Auswanderer bei sich aufzunehmen, ihnen eigenes Land, Wohnung, Essen für 3 bis 4 Monat bis sie selbst etwas gebaut haben würden, Arbeit und in einigen Fällen sogar Vieh zu geben, blieben die Auswanderer bei der Erklärung, sich nicht trennen, vielmehr lieber sterben zu wollen und zeigten in ihrem ganzen Verhalten nur zu deutlich, daß sie nicht nur jetzt verzweifelt sind, sondern von Anaus in schlimmster Weise fanatisirt waren. Bedenkliche Krankheitsspuren zeigten sich unter ihnen; einen ihnen zugesandten Deutschen Arzt ließen sie aber nicht zu. Zu Hunderten umlagerten sie das Haus des Deutschen Minister-Residenten, der sie über seine Mittel unterstützt hatte, erzwangen sich unter Gewaltthätigkeiten den Einlaß und verlangten mit Drohungen ihre Heimschaffung, freilich unter dem Rufe: „wir sind keine Deutsche, wir sind ja katholisch." Vorläufig werden die Unglücklichen von der Polizei bewacht. Die Kinder betteln; die Frauen und Mädchen, unter letzteren selbst dreizehnjährige, gehen sich der Prostitution hin mit Wissen ihrer Männer und Väter. Arbeiten will keiner. Sie haben sich das Wort gegeben, „lieber auf der Straße zu sterben, als sich zu trennen." Diejenigen, welche Arbeit annehmen wollen, werden von den Anderen selbst durch Mißhandlungen gezwungen, davon abzulassen. Die Privatwohlthätigkeit und die Regierung von Venezuela haben das Ihrige gethan, aber allmählich macht sich auch unter den ansässigen Deutschen die Entrüstung über die Verstocktheit der Einwanderer geltend. Ob vielleicht die äußerste Noth noch einen Einfluß auf sie ausüben wird, bleibt abzuwarten.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 14. Juni 1877.

Weizen 1000 Kilo geringer 183—195 Mk. bez., besserer 198—231 Mk. bez., feiner 234—252 Mk. bez. bei flauer Haltung.
Roggen 1000 Kilo 189—195 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo ohne Geschäft.
Gerstenmalz 50 Kilo 14½—15 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo 165—177 Mk. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo kein Handel.
Kümmel 50 Kilo 42—44 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 155 Mk. bez.
Stärke 50 Kilo nominell.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco höher, Kartoffel- 51 Mk. bez., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 34 Mk. gehandelt.
Malzkeime 50 Kilo 5¼ Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7½—8 Mk. bez.
Kleie Roggen- 6¾ Mk. bez., Weizenschaalen 5½—5¾ Mk. bez., Weizengrieskleie 6 Mk. bez.
Oelkuchen 50 Kilo 7¼—7½ Mk. bez.
Heu 50 Kilo 2½—3 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 3 Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 14. Juni 1877.

Unser heutiger Markt verlief in matter Stimmung ohne alle Kauflust, Preise unverändert.
Weizen geringer 210—225 Mk., besserer 228—246 Mk., feinster 249—255 Mk. p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto bez.
Roggen 183—195 Mk. p. 12 Säcke à 84 Kilo brto.
Gerste ohne Handel.
Hafer 108 Mk. p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto.
Mais 156—158 Mk. p. 1000 Kilo.
Erbsen, Victoria- 222 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo br.

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 13. Juni. Amsterdam kurze Sicht 169,00 Geld. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage 81,15 Gd. London 8 Tage 20,47 Gd. do. 3 Monat —. Consolidirte Preuß. Staats Anleihe 4½% 103,80 Bf. Dampfschifff.-Stamm-Actien 4% 75,00 Gd. do. Prioritäts-Actien 5% 100,75 Gd. Magdeburg-Halberst.-Eisenb.-Actien 4% 101,25 Bf. Magdeburg-Halberst. Stamm-Prioritäten Lit. B. 3½% —. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Priorit.-Lit. C. 5% 94,60 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. pr. 1851 4% 91,00 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. 1. Emiss. 4½% —. Magdeb.-Halberst. 4½% Obl. 2. Emiss 4½% 98,75 Gd. Magdeburg-Halberst. 4½% Oblig. 3. Emiss. 4½% —. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4½% 100,25 Gd. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4% 86,00 Bf. Magdeburg-Wittenb.-Stamm-Actien 3% —. Magdeb.-Wittenb. Priorit.-Actien 4½% 98,75 bz. Hannov.-Altenb. Priorit.-Oblig. 3. Emiss. 4½% 90,50 bz. Magdeb. Stadt-Oblig. 4½% 101,00 Bf. Magdeb. Allg. Vers.-Actien 286,00 Gd. Magdeb. Feuervers.-Actien 2250,00 Gd. Magdeb. Hagelvers.-Actien —. Magdeburger Lebensvers.-Actien 270,00 Bf. Magdeburger Rückvers.-Actien —. Magdeburger Wasser-Assecuranz —. Magdeburger Gas-Actien 4% —. Magdeb. Allg. Gas-Actien 4% 91,00 Gd. Magdeburger Bankverein-Actien 4% 78,00 Gd. Magdeburger Privatbank-Actien 4% —. Magdeb. Baubank-Actien 4% 52,50 Gd. Magdeb. Bergwerk-Actien 4% 99,00 Gd. Magdeburger Bergwerk-Stamm-Prioritäts-Actien 4% 99,00 Gd. Magdeb. Spirit-Actien 4% —. Magdeburger Theater-Actien 3½% 71,00 Gd. Magdeburger Bade- u. W.-A. Actien 4% 45,00 Gd. Neust. A.-Brauerei-Actien 4% 126,00 Gd. Beuchel u. Co.-Actien 4% —. Carol., conf. Bergwerk-Actien 4% 40,00 Bf. Chem. Fabrik Buckau-Actien 4% —. Dessauer Gas-Actien 4% —. Eisengießerei Nienburg-Actien 4% —. Marie, conf. Bergwerk-Actien 4% 60,50 Gd. Südenburger Maschinenf.-Actien 4% 68,00 Gd. Sped.-Comt. Fritsche-Actien —.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 12. Juni. Winter, Steuerm Müller, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Stein, Cement, v. Stettin n. Schönebeck. — Kotte, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Ahrendt, leer, v. Magdeburg n. Aßleben. — Rehse, leer, v. Magdeburg n. Rosenburg. — Meye, leer, v. Magdeburg n. d. Saale. — Placke, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Schlüter, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Radke, desgl. — W. Heinrich, desgl. — L. Heinrich, desgl. — Wille, leer, v. Magdeburg n. Außig.

Niegripp-Magdeburg. Am 12. Juni. Glöde, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Kanter, Holz, v. Krimmen n. Magdeburg. — Kreitling, Holz, v. Küstrin n. Magdeburg. — Kuhnert, leer, von Berlin n. Teschen. — Scheibtz, leer, von Ruppin n. Pirna. — Fr. Andreae, Steuerm. Melchert, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Braune & Stegelitz, Steuerm. Bochmer, Güter, v. Hamburg nach Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. B. H.-M. D.-S.-Co., Steuerm. Paasche, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — C. D.-S.-Co., Steuerm. Wegener, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — C. D.-S.-Co., Steuerm. Vogeler, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Frank, desgl. — Neubert, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Kotte, leer, v. Havelort n. Magdeburg — Jacobs, Holz, v. Arneburg n. Magdeburg. — Jörges, leer, v. Niegripp n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Kindesmord.

Am 9. d. Mts. Morgens ist hierselbst in der Gerbersaale an der Moritzbrücke die Leiche eines neugeborenen, reifen, ausgetragenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Leiche war eingewickelt in ein Stück alten, mit verschiedenen Mustern sehr geflickten Wattenrock (Blaudruck) und in eine Schürze von Blaudruck mit angeheftetem Latz. In der Mitte der Schürze ist ein größerer Flicken von einem anderen Muster, und nicht weit davon ist ein kleinerer Flicken ohne irgend ein besonderes Zeichen.

Das Stück Wattenrock und die Schürze sind im hiesigen Criminal-Commissariat zu besichtigen.

Ich bitte um Beihülfe zur Ermittelung der Mutter des Kindes.

Halle a/S., den 13. Juni 1877.

Der Königl. Staatsanwalt.

Der von uns hinter den Colporteur **Theodor Hartung** von hier am 15. Mai 1876 erlassene Steckbrief wird erneuert.

Nordhausen, den 12. Juni 1877.

Der Untersuchungsrichter des Königlichen Kreisgerichts.
gez. **Stamm.**

Thüringische Eisenbahn.

In Ergänzung unserer Publikation vom 27. Mai er. machen wir hiermit bekannt, daß auch bei Einzelvieh-Transporten eine Desinfectionsgebühr von 1 Mark pro Sendung zur Erhebung kommt.

Erfurt, den 7. Juni 1877.

Die Direction.

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 55,
Lieferung **completter Aussteuern** streng reellst u. billigst. Bedienung.
Bestes Fabrikat von **Tischzeugen** und **Handtüchern** in Damast, Jaquardt, Drell.
Aller Sorten **Bettbezugszeuge, Bettdrelle, Federleinen, Steppdecken** in reichster Auswahl.
Elsässer Damaste,
6/4, 9/4, 10/4 breit zu Bett-Bezügen in den neuesten Mustern.
Dimitys, Satines, Brillantine, Piqués, Daulas, Madapolams, Chiffon und **Shirting**
im Stück zu Engros-Preisen.

Neue Patent-Einmachebüchsen

aus crystallhellem Glase mit Glasdeckel **und vollständig luftdichtem Verschluß**, 1/4, 1/2, 1/1, 1½, **2 Liter Inhalt**, empfehlen zu Fabrikpreisen

A. L. Müller & Co., Halle a/S.,
8. Poststraße 8.

Am Kirchthor 1 ist die herrschaftl. Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Wohnräumen, außerdem Küche, Speise- u. Mädchenkammer, auch Badeeinrichtung, Veranda- u. Gartenbenutzung, an ruhige Miether pr. 1. October zu vermiethen.

Sonntag den 17. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr soll die Nutzung der **Süßkirschen** an der Chaussee bei **Trotha** im Gasthof zum „Rehbock" daselbst meistbietend verpachtet werden.

270 Stück Lämmer,
Kreuzung import, Orford Down, 4 Monat alt, verkauft
Schüler in **Blankenheim** bei Riestedt (Eisleben).

Heidelbeersaft,

völlig vergohren, liefere ich à 24 ₰ p. 100 L. fr. Bahn. Proben unfrankirt gratis. [H. 32875.

C. E. Goetzloff
in **Weida.**

Eine junge Dame, welche mit schriftlichen Arbeiten gut Bescheid weiß, findet bald Stellung bei
A. Huth & Co.

Eisleben, d. 12. Juni 1877.

Kirschen-Verkauf.

Die Kirschen in den Communal-Plantagen, an der Querfurt-Eisleber Chaussee, sowie in der Stiftungs-Plantage auf der Hühneburg, sollen

Mittwoch d. 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

an Rathhausstelle hier meistbietend verkauft werden.

1/3 der Kaufgelder ist im Termine, der Rest aber nach ertheiltem Zuschlag zu erlegen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 23. d. M. Abends 6 Uhr angesetzte Auction des früher **Günther**'schen Gutes in Ober-Kriegstedt mit 72 Morgen wird durch Verkauf von 24 Morgen jetzt nur noch mit 48 Morgen im Einzelnen von je 2—3 Morgen stattfinden.

Walbeck bei Hettstädt, den 9. Juni 1877.

Weinitschke.

9 Morgen, von der Gemeinde Rumpin erpachtete, gut bestandene Wiese, sind bis Michaelis dieses Jahres, wegen Ueberfluß an Futter, weiter zu verpachten. Reflectanten wollen sich an mich wenden.

Dederstedt. **A. Brause.**

Geschäftsgesuch.

Ein vielseitig erfahrener flotter Geschäftsmann sucht ein rentables Geschäft in Stadt und an der Bahn gelegen zu übernehmen, wozu vorläufig 100,000 Mark hinreichend sind. Adr. unter **R. O. 998** befördern Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

☞ **1 Hofverwalter,** welcher schon mehr. Jahre als solcher condit., sowie tücht. **Hofemeister,** ält. u. jüng. **Land- u. Stadtwirthschafterinnen** suchen Stellen durch
Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Gegenstände zur Holzspritzmalerei,

sowie vollständige **Spritzapparate** nebst Anleitung, Vorlagen u. Farben in großer Auswahl hält bestens empfohlen

G. A. Noll,
gr. Ulrichsstrasse 7.

Geschmackvoll gespritzte, sauber polirte Holzgegenstände sind ebenfalls stets vorräthig; resp. werden nach ungefährer Angabe prompt und correct angefertigt. [H. 51764.

Circus Wulff

Heute Freitag den 15. Juni
Große außergewöhnliche
Brillant-Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Kassenöffnung
1 Stunde vorher.

Erstes Auftreten des Clown's Herrn **Riego** nach seiner Wiedergenesung.

Zum 1. Male:
Grosses Chinesisches Fest
zu Ehren des Kaisers von China Kia-King von seinem Volke gegeben, und getreu nachgeahmt.

Dieses großartige Gala-Stück ist neu arrangirt und in Scene gesetzt von Hrn. Ed. Wulff.

Die Ballet-Einlagen sind neu einstudirt.

☞ **Beachtenswerth:**
Velocipedfahrt
auf einem **Eisendraht** in der **Höhe von ca. 35 Fuß,** ausgeführt von den **Gebr. Jungmann,** welche sich mit dem in **Verbindung stehenden Trapez** zwischen der **Fahrt produciren werden.**
Danse d'éventail, ausgeführt von **16 Damen.**
Großer Chinesischer Tanz mit **indischen Jongleur-Spielen,** ausgeführt von **24 Personen.**

Zum Schluß:
Großer Triumphzug
des **Kaisers Kia-King,** wobei derselbe, **auf einer Bahre mit einem lebenden Pferde stehend,** im **Triumphe von 24 Chinesen getragen wird.**

☞ Die **Ballete sind mit elektrischem Lichte** beleuchtet. ☜

Vorher: Die **14 Hengste,** vorgef. von Hrn. Ed. Wulff.

Alles Uebrige besagen die Plakate u. Programme.

Morgen Sonnabend
Zwei Vorstellungen.
Die erste:
Extra-Kindervorstellung
Nachmittags 4 Uhr
bei folgenden ermäßigten Preisen für **Kinder:**

Nummer. Sitz	80 ₰
I. Platz	60 „
II. Platz . . .	40 „
Gallerie . . .	20 „

Hochachtungsvoll
L. Wulff, Director.

Grosses Gala-Benefiz. — II. Vorstellung: Vorstellung der Mlle Clotilde Meistrik, Kunst- und Schulreiterin. — Die Waisenkinder der Waisenhaus-Anstalt haben bei dieser Vorstellung unter Begleitung ihrer Herren Lehrer freien Eintritt. — Anfang 7½ Uhr Abends.

Die Pachtung eines Gutes,

unweit Eisenach, 2 Stunden von der Bahn gelegen, Areal 200 Morgen incl. 25 M. Wiesen, fruchtbarer Boden (Bestellung in der Regel 40 M. Weizen, 40 M. Roggen ꝛc.) — schön bebaut — ist auf 12 Jahre sofort zu vergeben und zur Uebernahme 2000—3000 Thlr. an Capital erforderlich.

Tüchtige Landwirthe, die darauf ernstlich reflectiren, wollen ihre Adresse unter D. H. 82 an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** einsenden.

Plissé wird gebrannt **Dachritzgasse 10.**

Reichskanzler.

Heute Freitag Abend
Allerlei.
L. G. Bartcky.

Bad Lauchstädt.

Sonntag Nachmittag
Promenaden-Concert.
Von 6 Uhr an **Theater,** Abends **Ball** im **Cursaal,** wozu ergebenst einladet
der Bade-Restaurateur
L. Eberhardt.

Beuchlitz.

Sonntag den 17. Juni ladet zum **Stiftungsfest,** verbunden mit **Militär-Concert** u. **Ball,** im Garten des Herrn **Franke** freundlichst ein **der Kriegerverein.**
Anf. Nachm. 3½ Uhr u. Ab. 8 Uhr.

Das von früher in angenehmer Erinnerung gebliebene

Dübener Park-Fest

soll in diesem Jahre wieder **Sonntag, Montag u. Dienstag, den 24., 25. u. 26. d. Mts.** in den herrlichen Parkanlagen hierselbst als allgemeines Volksfest gefeiert werden.

Freunde geselliger Volksfeste werden zu demselben hierdurch freundlichst eingeladen.

Düben, den 12. Juni 1877.

Das Fest-Comité.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr starb sanft und ruhig, nach langen, schmerzvollen Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Kantor emerit. **Friedrich Pfister,** im noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre. Dies seinen Freunden statt besonderer Nachricht.

Trebitz, den 12. Juni 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 136 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 15. Juni 1877.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Petersburg, d. 14. Juni. Aus Odessa wird unterm 11. d. offiziell gemeldet: Die gestern abgesandten Dampfer „Constantin" und „Wladimir" kehrten nebst den Torpedokuttern mit Ausnahme des zum Aufsuchen des Dampfers „Argonaut" bestimmten hierher zurück. Ueber die Expedition wird berichtet, daß der Dampfer „Constantin", sich bis auf 5 Meilen der Sulina nähernd, Nachts drei türkische Monitors entdeckte und Torpedokutters gegen dieselben richtete, von denen einer den nächsten Monitor dreist attaquirte und eine Torpedo-Explosion vollführte, deren Resultat unbekannt ist. Der Kutter scheint einer Umzäunung unter Wasser begegnet zu sein. Auch eine andere Explosion war hörbar. Die Türken eröffneten ein starkes Geschütz- und Gewehrfeuer, ohne daß Jemand getödtet wurde. Lieutenant Marakoff führte das Commando und brachte die Torpedoboote glücklich nach Odessa zurück.

Darmstadt, d. 13. Juni. Das Regierungsblatt verkündigt den Regierungsantritt des Großherzogs Ludwig IV.

Paris, d. 13. Juni. Die Bureaus der Linken werden, wie die „Agence Havas" erfährt, morgen ihre definitiven Entscheidungen treffen, um dieselben den betreffenden Gruppen vorzulegen. Sämmtliche Gruppen haben beschlossen, die Berathung des Budgets abzulehnen.

Wien, 14. Juni. Telegramme des „N. W. Tageblatt". Bukarest, 13. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cogalniceano, und der Adjutant des Fürsten Karl reisen morgen zur Begrüßung des Fürsten Milan von Serbien diesem entgegen. Die Nachricht von einer standesrechtlichen Erschießung von Spionen wird offiziell als unbegründet erklärt. Belgrad, 13. In einem heute stattgehabten Ministerrathe ist der Text eines Memorandums festgestellt worden, welches dem Fürsten Gortschakoff durch den Ministerpräsidenten Ristics vorgelegt werden soll. Dasselbe betont, daß Serbien nur gegen eine bestimmt zugesagte Entschädigung für seine Opfer die weitere Aufrechterhaltung der Neutralität zusichern könne. Unter der Entschädigung ist die Unabhängigkeit Serbiens und die Einverleibung der Sandschaks von Nisch und Novibazar und Klein-Zworniks verstanden. Protics hat ein Exposé über die serbische Wehrkraft ausgearbeitet, das dem Großfürsten Nicolaus vorgelegt werden soll. Kladowa, 13. Die Okkupation der kleinen Walachei durch das bei Slatina konzentrirte 9. russische Korps wird erwartet. Mit der Eisenbahn von Bukarest sind gestern weitere russische Truppen nach Slatina befördert worden. Es standen daselbst bereits 28,000 Mann.

Belgrad, d. 13. Juni. Die Skupschtina ist auf den 1. Juli einberufen worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Galatz, d. 11. Juni. (Originalcorrespondenz.) Wir leiden hier immer noch an sehr heißer Temperatur, sodaß heute das Thermometer 28° R. im Schatten zeigt. Von Seiten der rumänischen Regierung ist eine Verordnung erlassen, daß sämmtliche Personen des Civilstandes der Militärgerichtsbarkeit unterworfen sein sollen, wenn von denselben gegen die bestehenden Kriegsreglements verstoßen werden wird. Zur Kennzeichnung der eigenthümlichen Lage im hiesigen Lande bringt die „Vestea" in ihrer heutigen Ausgabe die Mittheilung, daß Thomas Stoenescu, Eigenthümer des Bukarester Witzblattes Gimpelcu mit seiner Photographie um den Hals erhängt gefunden worden ist. — Die russischen Bons, welche zahlbar 2 Mon. dato in Kischeneff sind, werden von der rumänischen Bank mit 30 % Verlust discontirt. Hoffentlich wird das Gesetz, die Ausgabe von Papiergeld betreffend, nicht durchgehen, eine in der That erfreuliche Kundgebung.

Die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz, welche dem Bundesrathe vorliegt, enthält nicht allein die beiden oft erwähnten Punkte der Herabsetzung des Anfangstermins der Erwerbungs- bezw. Verlustfrist vom vollendeten 24. auf das vollendete 21. Lebensjahr und der Frist selbst von zwei Jahren auf ein Jahr, sondern sie bringt, wie aus officiösen Andeutungen zu entnehmen, auch andere Abänderungen in Vorschlag. Nach §. 30 des Gesetzes ist zur Erstattung der durch die Unterstützung eines Hülfsbedürftigen erwachsenen Kosten, für den Fall, daß der Unterstützte keinen Unterstützungswohnsitz hat, derjenige Landarmenverband verpflichtet, in dessen Bezirk er sich bei dem Eintritte der Hülfsbedürftigkeit befand. Man erinnert sich des eigenthümlichen, in einem schlesischen Grenzkreise vorgekommenen Falles, wo ein taubstummer Idiot aufgefunden und von dem betreffenden Ortsarmenverbande in Pflege genommen wurde, nachher aber nicht auf den Landarmenverband abgeschoben werden konnte, weil das Woher des Individuums schlechterdings nicht festzustellen, also auch nicht zu beweisen war, daß er keinen Unterstützungswohnsitz habe. Die hier sich ergebende Lücke des Gesetzes soll nun dadurch ausgefüllt werden, daß den Worten: „wenn der Unterstützte keinen Unterstützungswohnsitz hat" hinzugefügt wird: „oder wenn ein solcher sich nicht ermitteln läßt." Ferner soll in der Bestimmung des §. 29, daß im Falle der Erkrankung von Gesinde, Gesellen, Gewerbegehülfen, Lehrlingen am Dienstorte der letztere Anspruch auf Erstattung entstehenden Cur- und Verpflegungskosten bezw. auf Uebernahme des Hülfsbedürftigen gegen einen anderen Armenverband nur dann erheben kann, wenn die Krankenpflege länger als sechs Wochen fortgesetzt wurde, die Frist von sechs Wochen auf drei Wochen herabgesetzt werden. — Der § 8 des Gesetzes vom 6. Juni 1870 behält es der Landesgesetzgebung vor, über die Art und das Maß der im Falle der Hülfsbedürftigkeit zu gewährenden öffentlichen Unterstützung zu bestimmen. In der Novelle wird aber folgender neuer Paragraph vorgeschlagen: „Falls arbeitsfähigen Personen oder deren nicht arbeitsfähigen Angehörigen öffentliche Unterstützung gewährt werden muß, können die ersteren seitens der Landesbehörde im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens zur Arbeit innerhalb oder außerhalb eines Arbeitshauses angehalten werden." Dieser neue Paragraph wie die vorerwähnte Modification des § 29 tragen den von städtischer Seite erhobenen Klagen Rechnung. Wenn die Städte befürchten, daß in Folge der Revision des Unterstützungswohnsitzgesetzes nur um so mehr „arbeitscheues Gesindel" ihnen zuströmen werde, so werden sie durch die letztere Bestimmung einigermaßen beruhigt werden. Der nicht mißzuverstehende Hinweis auf das Arbeitshaus wird auf speculative Faullenzer seine Wirkung nicht verfehlen.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

† Die Landschaft des Herzogthums Altenburg ist zu einem ordentlichen Landtage auf Mittwoch den 20. Juni einberufen. Berathungsgegenstände bilden die Aufhebung des Gesammtoberappellationsgerichts zu Jena und Errichtung eines mit mehreren anderen thüringischen Staaten gemeinsamen Oberlandgerichts.

† Am 12. Juni feierte der Präsident des Consistoriums unserer Provinz, Dr. Nöldechen, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

† Die Emeritenkasse für Lehrer der Provinz Sachsen zählt gegenwärtig in 28 Zweigvereinen 340 Mitglieder. Der Kassenbestand beläuft sich auf 9700 M. Die Generalversammlung der Emeritenkasse wird gleichzeitig mit derjenigen des Pestalozzivereins der Provinz Sachsen in den Herbstferien zu Halle a. S. stattfinden.

† Am 23. d. M. werden die dem Verbande der Consumvereine der Provinz Sachsen rc. angehörigen Genossenschaften in Cöthen ihren diesjährigen Verbandstag abhalten. Die Anwaltschaft der deutschen Genossenschaften wird durch ihren ersten Secretär, Dr. Schneider, vertreten sein. Bei der günstigen Lage Cöthens, eines Eisenbahnknotenpunktes, steht zu erwarten, daß dieser Verbandstag recht zahlreich besucht werden wird.

† In diesen Tagen ist ein durch seine lebhafte Betheiligung an den Bestrebungen zur Volksbildung und insbesondere des Fröbel-Verbandes in weiteren Kreisen bekannt gewordener protestantischer Geistlicher, der Pastor Steinacker in Buttstädt, gestorben.

† Die in Concurs gerathene Actiengesellschaft „Antonien-Hütte" zu Coswig, eine verspätete Gründung, deren Actien glücklicherweise in erster Hand geblieben sind, nimmt ein trauriges Ende. Ihre Grundstücke sind kürzlich für 15,000 ℳ. verkauft.

† Den Besuchern des Bodethales bot sich am Sonntage ein eigenthümliches Schauspiel dar — der Brand des „Roßtrappe-Felsens". Durch ein bis jetzt nicht aufgeklärtes Ereigniß gerieth gegen Mittag dürres Strauchwerk am Abhange des Felsens in Brand, und die Flamme, mehr und mehr durch heftigen Wind angefacht, griff mit rapider Schnelligkeit um sich; gegen 4 Uhr Nachmittags glich der ganze Felsen einem Feuermeere, wodurch den zahlreichen Touristen ein prachtvoller Anblick geboten wurde. Dichter Rauch bedeckte den Bodekessel und kleine Felssteine, losgelöst durch das gefräßige Element, gemahnten die Vorübergehenden zur Vorsicht.

† Die Raupen treten auch in diesem Jahre in sehr verheerenden Massen auf, vorzüglich haben, schreibt aus Eisleben die dortige Zeitung, unsere schönen Eichen im Stadtgraben durch die Processions- oder Viereichenspinner (Bombix oder Gastropacha processinonea), der gefährlichste Feind der Eichenwälder, zu leiden, denn sobald ein grünes Blättchen hervorbricht, fällt die unersättliche Raupenbrut darüber her, um es mit Stumpf und Stiel zu vertilgen, dieselben sind nicht nur massenhaft sichtbar, sondern auch hörbar; denn die festen Ausscheidungen derselben fallen in einem deutlich wahrnehmbaren Regen auf dem Boden. Dieses Ungeziefer wird vorzüglich den in dem tiefer gelegenen Laubgange passirenden Naturfreunden und Spaziergängern sehr lästig und derselbe nicht ohne Gefahr zu passiren ist.

† In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. brannten in dem Städtchen Kreuzburg bei Eisenach acht Wohnhäuser mit Nebengebäuden nieder.

Insectenbrut und Vogelschutz.

⊙ Aus dem Saalkreise, 12. Juni. Was wir schon früher an dieser Stelle als Befürchtung ausgesprochen, ist trotz des eifrigen Vertilgens der sichtbaren Raupennester dennoch in Erfüllung gegangen, nämlich das Auftreten einer großen Menge von Insectenbrut. Jeder Baum, fast auch der kleinste, trägt ein Contingent solchen gefräßigen Geziefers in seiner Krone, namentlich am Abend und noch leichter gegen Morgen sind die zu scheußlichen Klumpen zusammengeballten behaarten und haarlosen Raupen unter den Aesten zu erblicken. Um jene Zeit wäre es auch jetzt noch von großem Vortheil, die gefräßige Brut zu vernichten, was am Besten mit einer scharfen Bürste gelingt. Die vorhandenen Raupen sind aber nicht etwa aus den an den Zweigspitzen vorhanden gewesenen Nestern ausgekrochen; sie sind vielmehr aus den Brutstätten in den Spalten und Ritzen der Rinde der Baumstämme hervorgequollen, wo sie unbemerkt und unbeschädigt durch Frost und Witterungsverhältnisse gut durch den Winter gekommen sind. Es ist daher sehr empfehlenswerth, wenn im Herbst an einem feuchten Tage die Baumstämme mit einer sog. „Baumscharre" von Flechten, Schwämmen und abgestoßener Rinde gereinigt und hierauf mit einer Mischung von Kalk, Lehm und Kuhmist bestrichen werden. Dadurch werden auch die noch sitzengebliebenen Eier der Insectenbrut mit Nachdruck vernichtet. Auch in den Aeckern hat sich stellenweise eine ungeheure Menge von verzehrendem Ungeziefer angehäuft, wovon die welkenden Pflanzen namentlich in den Gerstenfeldern einen augenscheinlichen Beweis liefern. Erfreulicher Weise haben hier die Krähen mit Erfolg gewirkt und Hunderte von Engerlingen und Drahtwürmern verspeist. Daß wir aber in dem nordöstlichen Theile unseres Saalkreises in der glücklichen Lage sind, Krähen zu besitzen, verdanken wir den nahen Wäldern Abatissina und Bergholz, sowie den gehegten Krähenkolonien in Spickendorf, während anderwärts in einer benachbarten Ortschaft des Bitterfelder Kreises die Schwarzröcke ungescheut und schonungslos aus ihren Horsten und von den Bäumen herabgeschossen werden! Außerdem wurde dem Schreiber dieses — und er hat dasselbe auch in seinem Wohnorte beobachtet — aus Spickendorf mitgetheilt, daß in diesem Jahre namentlich Finken u. a. kleine befiederte Sänger in größerer Zahl als im Vorjahre sich eingestellt. So nisten z. B. allein in dem Garten des Gutsbesitzers Reuter daselbst gegen ein Dutzend Vogelpärchen, meist Finken. Nach Aussage dieses Landwirths und aufmerksamen Beobachters trug zu dem früheren Fehlen der Singvögel hauptsächlich das Vorhandensein mehrerer Elsterpaare bei. Seitdem dieselben vertilgt, haben sich nunmehr auch die nützlichen Vöglein wieder eingestellt, da ein ihnen äußerst verderblicher Feind aus dem Wege geräumt. (Dasselbe Loos verdient auch der große Würger oder Neuntödter!) Solche Maßnahmen zur Hegung und Pflege unserer nützlichen Sänger verdienen daher die größte Nachachtung, weshalb wir auch nicht verfehlt haben, an dieser Stelle, die den meisten Landwirthen unserer Provinz zugänglich, über diese Vorkommnisse zu berichten!

Halle, den 15. Juni.

Aus dem in diesen Tagen gedruckt erscheinenden Jahresbericht der Waldauer-Braunkohlen-Industrie-Actiengesellschaft theilen wir Folgendes mit: Das Gewinn- und Verlustconto balancirt in der Summe von 365,420.99 Mk.; es beläuft sich das Geschirr-Unterhaltungs-Conto, Verbrauch an Fourage, Materialien, Löhnen rc. auf 24,984.13 M., das Generalunkosten-Conto, Gehälter, Reisekosten, Insertionskosten, Steuern, Porto, Provision, Knappschaftsbeiträge rc. auf 29,909.82 Mk., das Zinsen-Conto auf 10,945.77 Mk., das Versicherungsprämien-Conto, Prämien für Feuer-, Unfall- und Hagelversicherung auf 7,270.94 Mk., das Hypotheken-Zinsen-Conto auf 22,500.00 Mk., das Amortisations-Conto, Abschreibungen auf 160,710.68 Mk., das Delcredere-Conto, reservirt für einziehbare Forderungen 20,000 Mk., das Bilanz-Conto, Uebertrag aus vorigem Jahre 806.05 Mk., Reingewinn 88,293.60 Mk. Letzterer vertheilt sich folgendermaßen: Zum Reservefonds 4,414.68 Mk., Tantième an den Aufsichtsrath 4,414.68 Mk., Tantième an die Beamten 1,414.68 Mk.; 6% Dividende 70,650 Mk. für 1,177,500 Mk. volle Actien und 6 % Dividende 2,916 Mk. für 121,500 Mk. mit 40% eingezahlte Actien, Uebertrag auf neue Rechnung 5,289.61 Mk. Das per Saldo aus vorigem Jahre beträgt 806.05 Mk., das General-Betriebs-Conto, Gewinn auf sämmtlichen Etablissements 364,614.94 Mk.

— Das dem hiesigen Maschinenfabrikanten Albert Ludwig Georg Dehne unter dem 23. Juni 1874 auf die Dauer von drei Jahren für den ganzen Umfang des preußischen Staats ertheilte Patent auf einen Straßenbrunnen in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemanden in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, ist auf ein weiteres Jahr, also bis zum 23. Juni 1878, verlängert worden.

— Dem hiesigen Ober-Bahnhofsinspector T. Leidholdt ist vom Herzog von Dessau der Hausorden 2. Kl. „Albrecht des Bären" verliehen worden.

— Die ungünstige Witterung während des gestrigen Nachmittags that der Reiselust der Haßler'schen Vereins-Mitglieder nur wenig Abbruch. Eine immerhin große Anzahl von Mitgliedern betheiligte sich an der Partie nach Ammendorf; das sich später aufklärende Wetter ließ Niemand diese Betheiligung bereuen. In der üblichen Weise wurde der Tag verlebt. Auf wenige Stunden wird der sonst in diesem Verein herrschende Hofton abgelegt und das Band der Collegialität und Freundschaft vereint die Mitglieder, Damen und Herren zu geselligem munteren Treiben. Wenn man auch der Nässe im Grase wegen auf das beliebte Kämmerchen-Vermiethen verzichten mußte und der Vorschlag, die Chaussee-Pappeln als vermiethbare Kämmerchen zu brauchen, trotz großer Beifallsäußerungen nicht acceptirt wurde, so bot doch eine Reihe anderer Lustbarkeiten hinreichende Entschädigung. Alles geschah in gewohnter Weise, Kaffeetrinken — die Herren zogen Bier vor —, Spielen und selbstverständlich auch das Tanzen, so daß Manchem das Abschiedssignal viel zu früh erschien, dem er sich nur mit innerem Widerstreben, wollte er nicht zu Fuße die Heimath erreichen, fügte.

Ueber den Zuzug der ländlichen Bevölkerung nach den großen Städten.

Vortrag von Professor Dr. Delitsch-Leipzig.*)

Geehrte Herren! Das Thema, über welches ich sprechen will, ist ein wichtiges, ein in das Leben tief eingreifendes. Es ist der Wechsel des Wohnortes der Bevölkerung. Nachdem in den neuesten Jahren und Jahrzehnt die Bevölkerung des flachen Landes immer mehr in die Städte und Industriebezirke gewandert ist, sind eine Menge von schwierigen Verwickelungen entstanden und werden noch entstehen. Das Verhältniß der Bevölkerung der Städte im deutschen Reich zur Gesammtbevölkerung des Reiches in den Jahren 1816—1840, welches diese einfache Linie veranschaulicht (Wandkarte Nr. 1), war ein derartiges, daß die städtische Bevölkerung betrug 1816 $27^{9}/_{10}$%, 1822 $27^{16}/_{100}$, 1831 $27^{60}/_{100}$, 1840 $27^{29}/_{100}$. Also hier ist ein ziemlich stabiles Zahlenverhältniß. Von 1831 an haben sich die städtischen Bevölkerungen etwas vermindert, was wohl daher kam, daß seit jener Zeit die Vorrechte der Innungen aufgehoben wurden, und Handwerker auf den Dörfern sich niederlassen durften. Es betrug noch die st. B. durchschnittlich 1848 $28^{21}/_{100}$%, bis 1855 $28^{6}/_{100}$%; also auch in dieser Zeit stabile Procente. Von da tritt ein Steigen seltsamer Art ein: 1867 $32^{11}/_{100}$, 1871 $33^{15}/_{100}$, also in 4 Jahren über 1% Zunahme. Von 1875 ist mir die Zählung der st. B. noch nicht bekannt geworden. Ich zweifele aber nicht, daß eine Zunahme bis auf $34^{8}/_{10}$, ja bis auf 35% stattgefunden hat. Außerdem ist noch zu berücksichtigen, daß hier bei den letzteren Zahlen die Bevölkerung der Vororte der großen Städte nicht mit eingerechnet ist, welche eigentlich zu diesen Städten gehört. In den Ackerbaugegenden, wie Pommern, Mecklenburg kommt diese Bevölkerung selten vor. Im Kgr. Sachsen betrug die st. B. bei der vorletzten Zählung $38^{8}/_{10}$%, 1875 $39^{7}/_{10}$; wird die Bevölkerung der Vororte mitgenommen, so mag sie jetzt 44—45% betragen, also im Kgr. Sachsen bald die Hälfte der Bevölkerung in den Städten, die Hälfte auf dem Lande wohnen.

Was treibt die Bevölkerung in die großen Städte, was hat diesen merkwürdigen Wechsel veranlaßt? Zunächst bezeichnet 1855 die Zeit der Entwickelung eines durchgehenden Eisenbahnnetzes, womit ein Wechsel der Bevölkerung Hand in Hand geht. Dazu kam später die Freizügigkeit. Das Wandern der Bevölkerung richtet sich selbstverständlich nach den großen Städten hin, den Residenzen, wo der Hof, viele pensionirte Beamte, Militairs, auch Landleute, nach Provinzialhauptstädten, überhaupt größeren Städten, in denen höhere Lehranstalten, Sammlungen, Kunstgenüsse, Theater vorhanden, am meisten nach Handels- und Industriestädten, in denen die verschiedensten Kräfte Beschäftigung finden. So ist Gladbach oder Rheydt in 3 Jahren von 3 bis auf 9000 Menschen gewachsen, Essen in wenigen Jahren von 9 auf 11, 22, 24000 gestiegen. Bei den Industriestädten sind jedoch Unterschiede zu machen. Bei der bergmännischen Industrie herrscht schnelles Wachsthum und ebensolcher Verfall, die Eisenindustrie, der Eisenbergbau haben nachhaltigere Entwickelung. Unregelmäßig wirkt die Webeindustrie, weil ihre Fabrikate bald kleinen, bald großen Absatz haben. Doch erfreut sich die Seidenindustrie in Sachsen einer regelmäßigen Zunahme, die andere Webeindustrie weniger. In England herrscht ein großartiger Wechsel darin. Manchester, Bradford nahmen während des Amerikanischen Secessionskrieges ab, Sheffield, Birmingham u. a. mit Gewehrindustrie sich beschäftigende Städte sehr zu. 10—20000 Menschen gingen schnell zu oder ab.

Nun, meine Herren, ersuche ich Sie, der zweiten Wandkarte Ihre Beachtung zu schenken. Sie stellt, durch Farben angegeben, den in den Jahren 1864—75 stattgehabten Wohnortswechsel der Bevölkerung Leipzigs und seiner Umgegend, Halle's und seiner Umgegend bis über die beiden Mansfelder Seen hinaus, bis Merseburg, Weißenfels, Kösen, Teuchern, Bitterfeld, Düben, Eilenburg, Wurzen, Grimma bis nach Kolditz dar. Roth bezeichnet absolute Zunahme der Bevölkerung, also hinzugerechnet die regelrechte Vermehrung durch den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle. Nach meiner Be-

*) Die Wichtigkeit der Sache und deren Behandlung durch die obengenannte Capacität veranlassen uns, diesen in der Sitzung des Vereins für Erdkunde am 13. d. gehaltenen Vortrag hier besonders wiederzugeben. D. R.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0007

rechnung in einer Anzahl von Dorfgemeinden beträgt dieser Ueberschuß jährlich etwa $^{9}/_{10}$% in unserer Gegend. Im Erzgebirge betrug der Ueberschuß in 11 Jahren 11%, also wurden mehr Kinder dort geboren. — Das dunklere Roth bezeichnet größere Zunahme, das dunklere Blau mehr Abnahme. So bei den Dörfern gegenüber Düben, besonders aber bei Bitterfeld; es hatte eine absolute Abnahme von 16%, die 11% fehlenden Geburtenüberschuß mit abgezogen, 27% in 11 Jahren. So haben Dürrenberg, Teutzig abgenommen, weil die Salinen zurückgegangen sind. Im Nordosten hat das flache Land am meisten abgenommen.

Bei den Zahlenangaben ist es nun immer nöthig, daß man einige Nachbarorte, die sich ergänzen verbindet. So hatte in der Umgegend von Leipzig Neuschönefeld in den 11 Jahren 51 Menschen verloren (es waren Ew. nach den Zählungen von 1864: 5343, 1867: 5408, 1871: 5557, 1875: 5292), Volkmarsdorf stieg von 2645 auf 3915, 5269, 8384, es hat den Platz sich auszudehnen, auch über die Eisenbahn hinaus. Altschönefeld stieg von 2475 auf 2842, 3054, 7220. Zwenkau fiel von 3132 auf 3094, dagegen stieg Kötzschbach von 523 auf 673. So gehören auch Korbetha und Wengelsdorf zusammen. Alle Bahnhofsorte zeigen in der Regel ein bedeutend stärkeres Gedeihen, als die anderen.

Um die großen Städte herum, je nach ihrer Stärke, finden sich auch größere Massenansiedelungen, von 2—3 Stunden weit kommen die Arbeiter täglich in die Stadt. Demgemäß ist bei Leipzig eine große Zunahme zu constatiren; in Gohlis beträgt dieselbe sogar 127 pCt., in Lindenau, Plagwitz über 100 pCt. — alle vorkommenden Zahlen von dem Zeitraum von 1864—75 zu verstehen! Je weiter von der Stadt, je mehr Abnahme der Bevölkerung, etwa 2 Meilen von ihr hält die Verminderung erst an. Von Schkeuditz z. B. fahren jeden Montag Arbeiter in die Stadt und Sonnabend wieder heraus. So gehen bekanntlich auch von Friedrichsfelde und Großheeren täglich große Arbeiterzüge nach Berlin, ebenso ist es in der Umgegend von Wien. Die großen Städte wirken auf diese Weise bis auf 5 Meilen über ihre Grenzen hinaus. So steht es noch um Leipzig bis Eithra, Borsdorf, bei Wurzen nicht mehr so, wie in den naheliegenden Dörfern. Im Süden und Osten von L., wo Italiener und Böhmen arbeiten, ist eine Zunahme. Ferner ist so hervorzuheben die Gegend von Weißenfels, mit ihren großen Braunkohlengruben und Schwelereien, bis Teuchern und gegen Zeitz. Naumburg hat um Etwas zugenommen, Köfen mehr.

Bei Halle herrscht dasselbe Verhältniß, wie bei Leipzig, die Stadt hat nicht in gleich procentualen Sätze zugenommen, wie die Vororte: Giebichenstein und Trotha. Die Kohlendistrikte südlich, westlich bis Eisleben, haben ähnlich zugenommen, bedeutend aber die Gegend bei Bitterfeld. Die größte Abnahme unter allen zeigt Eilenburg, $3^{1}/_{2}$% (im Ganzen 14%), weil man ihm so lange die Eisenbahn vorenthalten hat, es daher nur mit theuern Kohlen arbeiten konnte, während es in den 40er Jahren noch zu den bedeutendsten dieser Productionsorte gehörte. Daraus ergiebt sich für die Nationalökonomie die Lehre, daß für die Industriestädte namentlich durch Eisenbahnen gesorgt werden muß, namentlich im Gebirge, wenn sie nicht zu Grunde gehen sollen. In solchen Fällen sind die Regierungsbahnen am guten Orte, so in Johann Georgenstadt im sächsischen Erzgebirge, wenn auch der Staat, wie bei einzelnen Postverbindungen, geringen Verlust dabei hat.

Gleichzeitig mit meiner Karte hat auch Herr Director Hasse vom statistischen Bureau in Leipzig eine solche für dieselben Jahre 1864—65, jedoch nur in 2 Farben, anfertigen lassen. Leipzig zählte 127,387 Bewohner (ohne Vororte 82 bis 100,000). Davon waren 46,310 in L. geboren, und 81,077 eingewandert. Dies Verhältniß ist in vielen großen Städten so, wohl aber nirgends so schroff, wie hier. Es waren ferner 82,625 geborene Sachsen, 28,953 aus dem Kgr. Preußen, davon 3734 aus dem Deutschen, 3511 aus dem Merseburger, zwischen 2—3000 Zeitzer, Bitterfelder, Hallischen Landkreise u. s. f. Unter den Deutschern waren 586 Dienstmädchen und Marthelfer rc., $6^{4}/_{10}$% der Bevölkerung dieses Kreises, $4^{4}/_{10}$% des Merseburger waren nach L. ausgewandert.

Ferner wohnten in Leipzig Angehörige von Oesterreich-Ungarn 1763, Rußland 522, der Schweiz 298, Großbritannien 222, Frankreich 84 (vor 1870 waren es Mehr), aus anderen europäischen Staaten 452, aus anderen Erdtheilen 405. Unter den Fremden befanden sich 3242 Dienstmädchen aus dem Reg.-Bez. Merseburg, 423 aus dem übrigen Königreich Preußen.

Die Hallische Umgegend von Rollsdorf nach Wettin, dem Petersberg, von Landsberg bis Merseburg nimmt mehr durch Zuzug nach Halle ab, als durch Auswanderung in die Braunkohlengegend. Denn Halle bietet als große Stadt ähnliche Gelegenheit zu Verdienst und Ausbildung, wie Leipzig. (Schluß folgt.)

Gartenbau-Verein.

Monatssitzung, Dienstag den 12. Juni.

Die Sitzung wurde durch Prof. Dr. Kraus eröffnet. Nach Verlesung des Protocolls von voriger Sitzung, hielt Prof. Kraus seinen angemeldeten Vortrag über Vermehrung der Pflanzen. Der Redner erklärte zunächst die wissenschaftliche Auffassung über geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung der Pflanzen durch Samen, Zwiebeln, Ausläufer und Knollen, erläuterte durch Zeichnungen an der Tafel die Bildung von Ausläufern als verlängerte Stengelglieder, erklärte in eingehender Weise die Bildung von Kallus und Wurzeln, bei Stecklingen u. s. w. Dr. Richter sprach über die in Aussicht genommene Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, und befürwortete den Anschluß der Gärtnerlehrlinge und Gehülfen, nach längerer Debatte wurde der Antrag des Dr. Richter durch Acclamation angenommen und der Schriftführer beauftragt, die sämmtlichen Collegen zur Betheiligung aufzufordern. Ausgestellt waren zwei schöne große Azaleen-Bäumchen vom Obergärtner Straus, und wurden dieselben prämiirt. Als Preisrichter fungirten die Herren Nebert, Stieme, Präter, Herz und Günther. Durch Ballotage aufgenommen wurden die Herren Obergärtner Fritsch, Prof. Dr. Kohlschütter und Rentier Reiche. Neu angemeldet wurden Amtmann Bartels (Giebichenstein). — Schluß der Sitzung $10^{1}/_{2}$ Uhr.

Aus den Sitzungen des Criminalgerichts Halle.

Gegen den Zahntechniker Carl Julius Sachse hierselbst wurde am 12. d. vor der Criminal-Deputation des hiesigen Kgl. Kreisgerichts eine Untersuchung wegen Vergehens gegen den § 147 Nr. 3 der Gewerbeordnung und § 360 Nr. 8 des Strafgesetzbuchs verhandelt. Sachse hatte nämlich seit längerer Zeit seine Annoncen in der hiesigen Saalezeitung rc., worin er künstliche Zähne rc. anpreist, mit Dr. Sachse unterzeichnet. Dies hatte bereits im Jahre 1875 die Kgl. Staatsanwaltschaft zu einer Anklage aus dem § 147 Nr. 3 der Gewerbeordnung veranlaßt, da Sachse den Doctortitel ungerechtfertigt führte und hierdurch bei dem Publikum der Glaube erweckt wurde, er sei eine geprüfte Medicinalperson. Sachse hatte damals ein Doctordiplom der Universität Philadelphia, welches er käuflich für 100 Thlr. erhalten hatte, beigebracht und sich hiernach für befugt erachtet, den Doctortitel zu führen. Diese Berechtigung wurde zwar vom Gericht nicht angenommen, indessen Sachse damals freigesprochen, weil er in gutem Glauben sich den Titel angemaßt zu haben schien. Inzwischen hatte die Kgl. Staatsanwaltschaft, da Sachse den Doctortitel in den Annoncen wiederum weiter führte, denselben polizeilich verwarnen lassen und, da Sachse auch auf diese Warnung nicht aufhörte, die gleichen Annoncen zu erlassen, wiederum Anklage gegen denselben erhoben. — Die heutige Verhandlung ergab, daß Sachse durchaus keine academische Bildung genossen hatte, wenngleich er zu behaupten versuchte, daß er in Berlin zwei Semester studirt hätte und daß das von ihm gekaufte Diplom der Universität Philadelphia von einem wegen Fälschungen verfolgten Verbrecher, der mit solchen Diplomen Handel getrieben hatte, herrührte. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte jetzt nicht mehr in gutem Glauben gehandelt habe und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 60 ℳ ev. 6 Tagen Haft.

Das von Hermann Brandt in Halle redigirte und verlegte socialistische Flugblatt „der Saal-Affe" wurde im April d. J. durch schnelles Einschreiten der zuständigen Behörde mit Beschlag belegt und dadurch dessen Weiterverbreitung unterdrückt. Der Redacteur Brandt hatte sich am 9. d. M. über den strafbaren Inhalt jenes Blattes vor dem hiesigen Criminalgericht zu verantworten. Die Anklage fand in dem „zur Zeugniß-Zwang-Tortur" überschriebenen Artikel eine öffentliche Beleidigung der Angehörigen des preußischen Richterstandes und der Mitglieder des Kgl. Kreisgerichts zu Posen, welche in der Dr. Kantecki'schen Untersuchung thätig gewesen waren, und in dem Gedichte „an der Spree" eine öffentliche Beleidigung der Mitglieder des deutschen Heeres, wobei hervorzuheben, daß der erdichtete Offizier nach den angestellten Ermittelungen gar nicht existirt hat.

Außer jenen Beschuldigungen war Brandt noch wegen dreier Betrugsfälle angeklagt. Sämmtlicher Vergehen wurde er überführt und zu 6 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Ehrenverlust verurtheilt, und außerdem die Publicationsbefugniß für die Berechtigten und die Vernichtung der confiscirten Exemplare des Flugblattes ausgesprochen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 13. Juni.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer H. Menedorf, Hospitalplatz 4. und M. Cyriax, Steg 8. — Der Kaufmann R. Cohn, gr. Steinstr. 73, und M. Adler, Rodenberg. — Der Schreiber F. Göbel und M. Schöne, Brunnengasse 2. — Der Handelsmann W. Wipplinger und A. Reisgerste, Bäckergasse 1. — Der Maschinenwärter F. Rappsilber, Liebenauerstr. 10, und A. Schwalbe, Leipzigerstr. 45.

Eheschließungen: Der Buchhändler R. Heine, Dortmund, und D. Klein, Cöln. — Der Geschäftsführer B. Burghardt, Töpferplan 4, und A. Groppa, Schulgasse 1. — Der Rittergutspächter Th. Kahlert, Telesnica, und A. Heine, Jägerplatz 1. — Der Hausknecht F. Schwefel und F. Wießner, Leipzigerstraße 78. — Der Schlossermeister E. Derouaux, Steinbocksgasse 5, und E. Kloß, Poststr. 8. — Der Handarbeiter L. Rademacher und F. Friedrich, Weingärten 31.

Geboren: Dem Telegraphen-Inspector A. Karl eine Tochter, Wörmlitzerst. 15. — Dem Tischlermeister C. Henricke ein Sohn, Schülerstraße 20. — Dem Maurer F. Brandt ein Sohn, Brunswarte 17. — Dem Seifenfabrikant E. Kobert eine Tochter, große Ulrichsstraße 41. — Dem Bahnarbeiter R. Hoffmann eine Tochter, an der Raffinerie 8. — Dem Klempnermeister E. Schulze ein Sohn, Landwehrstraße 5. — Dem Glasermeister C. Zipprich eine Tochter, Leipzigerstraße 91. — Dem Anatomiewärter A. Stärk ein Sohn, Domgasse 5/6. — Dem Tischlermeister R. Schimpf eine Tochter, Trödel 2. — Dem Schneidermeister F. Leander ein Sohn, kleine Ulrichsstraße 22.

Gestorben: Des Schmied B. Weber Sohn Paul, 1 Monat 1 Tag, Krämpfe, Bernburgerstr. 16. — Des Kreisgerichtsboten J. Kümmer Sohn Johannes, 1 Jahr 3 Monat 19 Tage, Lungenentzündung, Mühlgasse 4. — Des Handarbeiter L. Stoltze Tochter Marie, 9 Monat 11 Tage, Lungentuberkulose, an der Glaucha'schen Kirche 4.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14 Juni.

Kronprinz. Hr. Prof. Dr. Tugend a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Dreblouw a. Cöln. Hr. Fabrik. Reul a. Mainz. Hr. Partikulier Jeken a. Chalons. Hr. Bürgermeister Mahond a. Finsterwalde. Die Hrrn. Kaufl. Cygas a. Magdeburg, Wolf a. Berlin, Lehrmann a. Bremen, Zäbner a. Bielefeld.

Stadt Zürich. Hr. Lieut. der Reserve Hellwig a. Berlin. Hr. Mühlenbesitzer Zentlin a. Rathenow. Hr. Gutsbesitzer Knabe a. Wittenberg. Hr. Fabrikbesitzer Böttcher a. Magdeburg. Hr. Brauereibesitzer Niemann a. Stafurt. Hr. Rentier Schröder a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Russack a. Freiburg a. U., Kloß a. Berlin, Mewes a. Leipzig, Andre a. Berlin, Pilse a. Dresden, Kühne a. Magdeburg. Fräul. Thieme a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Görschen a. Merkwitz. Hr. v. Beckerrath a. Crefeld. Frau v. Thadden m. Fam. a. Triergloff i. Pommern. Hr. Dr. Gebel a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wohulmyt a. Rotterdam. Hr. Administrator Liese a. Krackau. Hr. Director Laska a. Wien. Hr. Geh. Reg.-Rath Spielhagen u. Reg.-Assessor Grunert a. Breslau. Hr. Eisenbahn Bau-Inspector Schutebung u. Reg.-Assessor Gamp a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Cyprian a. Dresden, Zielke a. Leipzig, Busen a. Cöln, Mohrhagen a. Chemnitz, Seelig u. Salbmann a. Hamburg, Köster a. Stollberg, Preiser a. Warstein, Engelmann a. Sorau.

Goldener Ring. Hr. Prem.-Lieut. Baron v. Kortow a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Stormann a. Stralsund. Hr. Kreisrichter Dr. Anders a. Hannover. Hr. Rittergutsbesitzer Stöcklicher a. Affoldern. Hr. Einjähr.-Freiwill. Michelmann a. Berlin. Hr. Apotheker Springmann a. Lenzberg. Die Hrrn. Kaufl. Karschner a. Leipzig, Baumgarten m. Sohn a. Berlin, Gerechter a. Hamburg, Hillebrand a. Eschwege, Fußbeller a. Cöln, Krause a. Dresden, Wedler a. Sondershausen, Hörzer a. Breslau, Eygers a. Frankfurt a. O.

Goldene Kugel. Hr. Commerzienrath Böhr a. Sondershausen. Frau Rentier Heinz a. Cassel. Hr. Fabrik. Müller a. Nürnberg. Hr. Mühlenbesitzer Poch a. Hamburg. Hr. Fabrik. Werner a. Nordhausen. Hr. Dr. Müller a. Leipzig. Hr. Director Gudau a. Schweinitz. Hr. Gutsbesitzer Pfeiffer a. Cassel. Hr. Inspector Herrmann a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. Frowein a. Remscheid, Gampler a. Germersheim, Schreiber a. Dresden, Großmann a. Weimar. Frau Kaufm. Baber a. Leipzig.

Russischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Seifert a. Suhl, Richter a. Bernburg, Hartmann u. Siering a. Berlin, Kroller a. Stuttgart, Guttmann a. Mainz, Rosenberg a. Nordhausen, Zapp a. Cassel, Seitz a. Zeitz, Stückrath a. Aschaffenburg, Haase a. Berlin, Nebert a. Magdeburg, Bosdell a. Oschersleben, Ahlers a. Frankfurt, Merz a. Cöln, Stückenbrock a. Leipzig, Goldschmidt a. Frankfurt, Kirchner a. Posen, Goldberg a. Frankfurt. Frau Oberst-Lieut. v. Hahn a. Leipzig. Hr. Assecuranz-Inspector Ehleben a. Berlin. Hr. Inspector Wegener a. Sömmerda. Hr. Pastor Singer m. Frau a. Kissingen. Hr. Beamter Franke m. Gem. a. Görlitz. Hr. Hauptmann v. Seebach m. Gem. u. Dienerschaft a. Carlsruhe. Die Hrrn. Landw. Gebr. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Dr. Schenk m. Gem. a. Altstedt. Hr. P.-Fähnrich Schimmelmann a. Halberstadt. Die Hrrn. Rent. Seelbenhus m. Frau u. Schuster a. Dresden.

Vermischtes.

— [Papa Wrangel] hat über die aus Potsdam nach Köln telegraphirte Nachricht von seiner schweren Erkrankung mit der bedenklichen Abnahme seiner Kräfte recht — herzlich gelacht. Am Mittwoch gab der greise Marschall ein kleines Diner, bei welchem seinerseits jene von der Havel nach dem Rhein geflogene Ente ebenfalls der Gegenstand kleiner Scherze war: „Ich komme mich wie der ewige Jude vor," sagte unter Anderem der alte Herr, „der liebe Gott muß mir vergessen haben, ich 94, meine Frau 86, macht 180 Jahre zusammen."

— [Ein Streiflicht in ein Heiraths-Bureau.] Ein junger hübscher Mann von Stande wurde vor nicht langer Zeit in einem Berliner Restaurant mit einem Herrn bekannt, der sich nach einigen Tagen der Bekanntschaft als „Heirathsvermittler so nebenbei" mit gar ernster Miene entpuppte. Der junge Mann erkundigte sich in heiterster Stimmung nach den Machinationen dieses Geschäfts und willigte lachend ein, einer jungen, heirathslustigen Dame mit 50,000 Thlr. Vermögen vorgestellt zu werden, gab sogar die verlangten 50 Thlr. Provision pränumerando und versprach, nach der Verlobung weitere 500 Thlr. zu zahlen. Ein Rendezvous wurde verabredet, doch wer beschreibt das Erstaunen des jungen Mannes, als ihm wirklich eine reizende, blühende, junge Dame vorgestellt wird, die im Sturm sein Herz erobert! Man sieht sich täglich, er lernt sie mehr und mehr lieben und achten, macht ihr Geschenke, wie es nur seine Mittel erlauben und ist überglücklich. Da eines Morgens erhält er einen Brief von ihr. Sie sagt darin, daß sie ihn in der kurzen Zeit der Bekanntschaft wahrhaft lieben gelernt, deßhalb aber ihn nicht betrügen könne und wolle. „Ich bin," schließt der Brief, der mit zitternder Hand geschrieben, „ein blutarmes Mädchen! Der Mann, der uns zusammengeführt, giebt mir mit seinen Kumpanen täglich 15 Mark. Dafür — mußte ich bisher die Herren, welche in die Falle gingen, an der Nase herumführen, bis er seine Provision möglichst ausgebeutet! Verzeihen Sie mir, vergessen Sie mich. Ihre Geschenke sende ich zurück! — Verziehen hat der junge Mann und die Geschenke nicht zurückgenommen. Ob er vergessen hat — das haben wir nicht erfahren.

— [Der Tod des Briganten-Chefs Leone und die Vernichtung seiner Bande ist ein Ereigniß, dessen Bedeutung weit über die Grenzen Italiens hinausreicht. Leone war vielleicht seit Jahrhunderten der berüchtigtste und gefürchtetste Briganten-Chef Italiens, welcher die Provinz Palermo, ja ganz Sicilien terrorisirte und die Hauptschuld daran trug, daß die Sicherheit in der Provinz Palermo so arg gefährdet war, daß Einheimische und Fremde sich nicht vor die Thore Palermos wagen durften, ohne Gefahr zu laufen, von seiner Bande angegriffen und aufgehoben zu werden. Seine Kühnheit ging so weit, daß er sich zuletzt sogar in die Politik mengte, die Wahl von Deputirten beeinflußte und dem Lande seine Gesetze dictirte, ohne daß Jemand sich ihm zu widersetzen wagte, ohne daß die Behörden im Stande waren, seinem Treiben ein Ende zu machen. Er war das Houpt der sogenannten activen Maffia, dieses Krebsschadens der Insel Sicilien, und sein Tod kann somit als das Ende der Maffia betrachtet werden. Die öffentliche Sicherheit in der von ihm beherrschenden Provinz ist nun vollständig hergestellt und Einheimische wie Fremde können nun ruhig Palermo und die Herrlichkeiten Siciliens genießen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, von Briganten aufgehoben und an Leben und Sicherheit gefährdet zu werden.

— [Bescheidenheit.] In Franzensbad weilt jetzt als Kurgast eine Dame, deren Gatte der „Rothschild des Orients" genannt zu werden verdient. Man schätzt sein Vermögen auf sechshundert Millionen Piaster. Im Hotel Post, wo die Dame abstieg, zeichnete sie ganz bescheiden ihren Namen: „Frau Sofie Spartali, Kaufmanns-Gattin aus Smyrna" ins Fremdenbuch.

— [Der Brückenbruch von Bath] hat nicht so viele Opfer gefordert, wie es zuerst den Anschein hatte. Bis zum 8. d. hatten neun Menschen das Leben verloren; ein Dutzend etwa sind schwer verwundet. Die Trümmer der Brücke sind noch im Wasser, doch so zusammengebracht, daß die Schifffahrt nicht gehemmt wird.

— [Krieg den Elstern.] Das Bureau des Thierschutzvereins für das Großherzogthum Hessen richtet, wie wir durch den „Androklus" erfahren, an alle Forstleute und Jagdpachter die dringende Bitte, den Elstern nachzustellen. Wer einmal diesen Vogel in seinem Thun beobachtet hat, wie er früh Morgens alle Gebüsche und Bäume nach Nestern durchsucht, wer gesehen, wie er die durch das Schreien der Jungen oder das Ab- und Zufliegen der Alten gefundenen Nester plündert, die darin enthaltenen Eier und Jungen verzehrt, der wird mit uns übereinstimmen, wenn wir sagen: Die Elster ist der schädlichste Feind der Singvögel! Leider ist dieser Vogel in vielen Gegenden noch sehr häufig, und derselbe weiß sich durch seine Schlauheit gar oft allen Nachstellungen zu entziehen. Am leichtesten kommt man ihm bekanntlich am Neste bei, indem man in dasselbe schießt und hierdurch nicht allein die alten Vögel tödtet, sondern auch die im Neste vorhandene Brut.

Nachruf.

(Eingesandt.)

Am 11. Juni hat Halle einen seiner Bürger verloren, dessen Schaffen und Wirken ebenso ersprießlich für das Emporblühen und die Entwickelung unserer Stadt gewesen ist, wie es wesentlich zur Hebung und Entfaltung der hiesigen und benachbarten Handels- und Industrie-Verhältnisse beigetragen hat. Ludwig Lehmann, am 23. April 1802 in Halle geboren, erhielt seine Ausbildung bis zum 19. Jahre auf den Schulen der Franckeschen Stiftungen, wurde dann von seinem Vater, dem ersten Träger der Firma H. F. Lehmann, nach Magdeburg und Hamburg geschickt, und bereitete sich an diesen Handelsplätzen für seinen künftigen Beruf vor. Mehr als 50 Jahre lang hat er diesem oft von Sorgen und Mühen begleiteten Berufe mit treuem Fleiße und in dem Bestreben gedient, seine Arbeit auch weiteren Kreisen nutzbar zu machen, ein Bemühen, dem der Erfolg nicht zu versagen sein dürfte, wenn man einen Blick auf die weitverzweigten Beziehungen seines Handlungshauses wirft. Sein großer Scharfblick erkannte früh die Entwickelungsfähigkeit unserer Stadt und viele der neuen Industriezweige unseres Bezirks verdanken ihm Anregung und Unterstützung. Verbunden mit seinem Geschäft führte der Verstorbene eine Kollekte der Königlich Preußischen Lotterie und als er die Verwaltung derselben im Frühjahr 1875 in die Hände der Königlichen General-Direction zurückgab, hatte er die Freude, das Amt, das ihm genau 50 Jahre früher von seinem Vater übergeben worden war, nun auf seinen Sohn übergehen zu sehen. In gleicher Weise um die Zukunft seines Bankgeschäfts besorgt, schuf er dasselbe in eine offene Handelsgesellschaft um, indem er seine Kinder daran betheiligte und dieselben dadurch in den Stand setzte, nun gesichert ein Geschäft fortführen zu können, dessen Aufbau eine seltene Ausdauer und Thatkraft erforderte. Alle, welche hieran ein Interesse haben, werden ihm das Dank wissen, und dem bescheidenen, aus den bürgerlichen Verhältnissen nicht herausstretenden Manne, der seinen, oft mühevollen Weg, still vor sich hin wanderte, ein freundliches Andenken bewahren. Aber auch unsere ganze Bürgerschaft, insbesondere alle Freunde der Natur, werden ihm eine dankbare Erinnerung widmen. Sein für alles Schöne empfänglicher Sinn hat aus dem Saalthal einen der schönsten Spaziergänge geschaffen, dem Tausende Erholung verdanken; auch der Weg nach Giebichenstein ist durch seine Fürsorge geschaffen und noch kürzlich trat er unbeirrt für die Verschönerung unserer Promenade ein. Seinem kaufmännischen Blick und seiner geschäftlichen Coulanz hat unsere Stadt die Entstehung ganzer Stadttheile zu verdanken.

Seine Ruhestätte hat Herr Lehmann in Gutenberg gefunden, dessen Kirchhof, auf einem Hügel gelegen, einen freundlichen Blick auf seine Vaterstadt Halle bietet. In gesunden Tagen verweilte der Verstorbene hier gern, und wenn die Angehörigen die Ueberführung der sterblichen Reste ihres Familienhauptes nach Gutenberg bewirkten, so darf das wohl auf den Wunsch des Verstorbenen zurückgeführt werden.

Wir fühlen uns gedrungen, dem Verstorbenen diesen Nachruf zu widmen.

Mehrere Hallische Kaufleute.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0008

Landwirthschaftliches.

Der Oberamtmann Deutsch, der Heuschrecken-Commissarius, hat im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministers Untersuchungen darüber angestellt, ob die Brutstätten der Wanderheuschrecken durch die Witterung gelitten haben. Es ist bei dieser Untersuchung festgestellt, daß die aufgefundenen Eierpackete in ganz normalem Zustande gefunden wurden; dieselben sind in der Entwickelung schon so weit vorgeschritten gewesen, daß bei der jetzigen warmen Witterung das Ausschlüpfen der Larven in Massen zu erwarten steht. Es muß in Folge dessen angenommen werden, daß auch in diesem Jahre irgend ein nachtheiliger Einfluß der Witterung während des Winters auf die Eierpackete der Wanderheuschrecken nicht stattgefunden hat. Daher ist es dringend geboten, auf die Eierpackete sowie auf die etwa schon ausgekommenen oder noch auskommenden Heuschrecken sorgfältigst zu achten und bei etwaigem Funde sofort Anzeige zu machen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Die österreichisch-ungarische Staatsregierung hat durch ihre General-Consuln u. s. w. ein Rundschreiben des Handels-Ministeriums in Wien betreffend den im Monat August d. J. dort stattfindenden Getreide- und Saatenmarkt, so wie Einladungs- und Anmeldescheine für die bei Gelegenheit dieses Marks in Aussicht genommene Ausstellung von Maschinen und Geräthen für Müllerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusbrennerei und Getreidehandel den Handelskammern und Handelsvorständen mittheilen lassen.

Wollmarkt.

— Posen, 13. Juni. Nach den amtlichen Ermittelungen haben die Gesammtzufuhren 21,231 Centner 48 Pfd. Wolle betragen, gegen 16,606 Centner 66 Pfd. im vorigen Jahr. Das Gesammtlager inclusive der Läger der Händler belief sich auf 25,000 Centner.

— Weimar, 12. Juni. Die Gesammtzufuhr zum Wollmarkt belief sich auf 3085 Ctr. Der Verkauf ging bei animirter Stimmung und günstiger Witterung bei einem Abschlag von 4—5 Thlr. gegen vorjährige Preise rasch von statten; sämmtliche Wollen haben Absatz gefunden und schon im Laufe des heutigen Vormittags war der Markt gänzlich geräumt. Nach wie vor sind aber Producenten wie Käufer einstimmig in ihren Klagen über die dermalige Zerrissenheit der Verkaufsplätze und über den Mangel eines einheitlichen Mittelpunktes, wie ihnen solchen der frühere Marktplatz gewährte und es steht zu befürchten, daß sie ihre Drohung, künftighin dem hiesigen Wollmarkt ihre Kundschaft entziehen zu wollen, verwirklichen werden.

Verzeichniß
der in Halle am 14. Juni 1877 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Weizen pro Ctr.	10	88	Bohnen pro Pfd.	—	17
Roggen —	9	60	Linsen —	—	20
Gerste —	—	—	Erbsen —	—	17
Hafer —	8	55	Butter —	1	50
Heu —	2	75	Rindfleisch gewöhnl. —	—	55
Stroh —	3	—	do. a. d. Keule —	—	63
Kartoffeln —	3	90	Kalbfleisch —	—	50
Eier pro Schock	2	70	Hammelfleisch —	—	57
			Schweinefleisch —	—	60

Deutsche Seewarte.
Uebersicht der Witterung. 13. Juni.

Im nördlichen und nordwestlichen Europa ist das Barometer gestiegen, und seit der Nacht auch in Nordwest- und Central-Deutschland, sonst allgemein gefallen, besonders im Osten. Die Winde sind größtentheils schwach, nur im Skagerak und im südlichen Norwegen weht mäßiger bis starker Nordwest. Das Wetter ist im nördlichen Centraleuropa, wo gestern ausgebreitete Gewitter stattfanden und die Temperatur beträchtlich gesunken ist, vorwiegend trübe, beginnt jedoch von Westen her sich aufzuklären; im Südosten ist es warm und heiter.

Meteorologische Beobachtungen.

13. Juni.	Morgens 6 U.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,27 P. L.	333,65 P. L.	334,77 P. L.	333,90 P. L.
Dunstdruck	5,30 P. L.	4,85 Par. L.	4,72 P. L.	4,96 P. L.
Rel. Feucht.	81,5 pCt.	83,9 pCt.	85,2 pCt.	83,5 pCt.
Luftwärme	13,9 G. R.	12,4 G. R.	11,9 G. R.	12,7 G. R.
Wind . .	N 1.	NNW 1.	— 0.	—
H.-Ansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	wolkig 7.	trübe 9.
Wolkenform.	Nimb.-str.	Nimbus.	Str. Ni.-str.	—

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
14. Juni 1877.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin-Märkische 71,25 Cöln-Mindener 91,—. Oberschlesische A C. D. 117,—. Rheinische 99,75. Oesterr. Staatsbahn 363,—. Lombarden 123 50. Oesterr. Cred.-Act. 227,—. Preuß Consolidirte 103,80. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni-Juli 250,—. Sept.-October 222,—, behauptet.
Roggen. Juni 158 50. Juni-Juli 158,—. Septbr.-October 156,—. fest.
Gerste loco 130—180.
Hafer. Juni-Juli 133,—.
Spiritus loco 52,80. Mai-Juni 52 10 August-Septbr. 53 40, matter.
Rüböl loco 65,—. Juni 64,50. Sept.-Octbr. 63,50

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 14. Juni 1877.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 88,—. Berlin-Potsdam-Magdeburg St.-Act. 74,90. Berlin-Stettiner St.-Act. 111,—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 71,25. Cöln-Mindener St.-Act. 91,—. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 101,—. Oberschles. St.-Act. ACD. 116,80. Rheinische 99,75. Franzosen 363,—. Lombarden 123,50 Oesterr. Credit-Act. 227,—. Darmstädter Bank-Actien 92,—. Thüringer Bank-Act. 69 57. Diskonto-Command.-Anth. 90,— Preuß consol. 4½% Anleihe 103,80. Kurz London 204,75. Kurz Amsterdam 169,—. Oesterr. Noten 161 60 Tendenz: schwach

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 15. Juni:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte u. Communion Consistorialrath D. Dryander.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 9—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 3.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Volksschule: Rechnen u. Deutsch in 3 Abth. Ab. 5—7 Uhr; Gewerbeschule: Deutsche Orthographie. Englisch. Gewerbl. Zeichnen Ab. 8 Uhr.
Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 Rathhausg. 14, in der „Glocke".
Dreßer-Gesangverein: Ab. 7½ Uebung kleine Klausstraße 8.
Sängerbund a. d. S.: Ab. 8 Probe in Freybergs Garten.

Concerte. Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle: Nm. 4½ in Bad Wittekind. **Kunstproductionen** ꝛc. **Circus Wulff** Ab. 7½ Vorstellung an der Königsstraßen-Ecke. **Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration um Besucher bereit.
Beyers Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder v. früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlangen- und alle anderen Bäder.

Contor mit Bodenraum sofort zu vermiethen Leipzigerstraße 54.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach der in Gemäßheit der Bestimmungen im § 6 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 (Gesetz-Sammlung Seite 213) und im § 5 des Gesetzes von demselben Tage (Gesetz-Sammlung Seite 222), sowie im Artikel II. des Gesetzes vom 12. März d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 19) von des Herrn Finanz-Ministers Excellenz bewirkten Feststellung sind an **Klassensteuer** für das Jahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 nur

2 Mark 88 Pfennige

auf jede 3 Mark der veranlagten Jahressteuer, oder

in der	1.	Stufe	monatlich	nur	— ℳ	24 ₰
„ „	2.	„	„	„	— „	48 „
„ „	3.	„	„	„	— „	72 „
„ „	4.	„	„	„	— „	96 „
„ „	5.	„	„	„	1 „	44 „
„ „	6.	„	„	„	1 „	92 „
„ „	7.	„	„	„	2 „	90 „
„ „	8.	„	„	„	2 „	88 „
„ „	9.	„	„	„	3 „	36 „
„ „	10.	„	„	„	3 „	84 „
„ „	11.	„	„	„	4 „	80 „
„ „	12.	„	„	„	5 „	76 „

zu entrichten.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß der klassensteuerpflichtigen Personen gebracht, daß in den Steuerzetteln zwar die vollen Einheitssätze der bezüglichen Stufen ausgeworfen sind, die Zahlungen aber nach den obigen Beträgen zu erfolgen haben.

Auf die Gemeindeeinkommensteuer findet diese Ermäßigung keine Anwendung, die ausgeschriebenen Beträge sind vielmehr voll zu entrichten.

Halle a/S., den 7. Juni 1877.
Der Magistrat.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Die diesjährige Nutzung der an den Bahnstrecken zwischen den Wärterbuden Nr. 67 bis 69 (bei Stumsdorf) und Nr. 100 bis 103a (bei Gröbers) stehenden Kirschbäume soll

am 16. h. Nachmittags 3 Uhr

öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zusammenkunft: in Stumsdorf beim Gastwirth Hrn. **Schulze**, in Gröbers im Stationsgebäude.

Leipzig, den 13. Juni 1877.
Betriebs-Abtheilung IV.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. d. Mts. ab kommt im Verkehre zwischen **Halle-Thür. E.** und Stationen der **Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn** für mehrere Artikel der procentuale Frachtzuschlag in Wegfall.

Auskunft ertheilt die Güter-Expedition Halle.

Erfurt, den 11. Juni 1877.
Die Direction etc.

Freiw. Stadt-Guts- u. Felddverkauf in Merseburg.

Die Fabrikant **J. H. Steckner**'schen Erben hier sind **Erbauseinandersetzungshalber** gesonnen, folg. zu Michael cr. pachtlos werdende Grundstücke, als:

1) das vor hiesiger Stadt, am Schkopauer Wege gelegene, **zum Oecon.-Betriebe eingerichtete Gut,** best. in 1 massiv von Stein erbautem 2stöck. Wohnhause mit Hof, gr. ebenf. mass. Scheune, Ställen und **über 30 Mrg. Feld, Garten u. Wiese, dicht am Gute gelegen, zusammen;**
2) den Feldplan Nr. 8 der Karte an den Teufelsbetten von **42 Mrg. 151 Rth. im Ganzen oder getheilt;**
3) den Plan Nr. 24 zwischen der Halle'schen Straße und der Eisenbahn, am Hohendorfer Raine, von **67 Mrg. 101 Rth. in 3 oder 4 Parzellen;**
4) den Plan Nr. 40a hinter der Clauße, am Schkopauer Fußweg und an Arnims Ruhe, von **9 Mrg. 84 Rth. in einzelnen Parzellen von je 1 Mrg.,**

Sonnabend, den 7. Juli cr., Nachmitt. 3 Uhr in der Kaiserhalle hierselbst meistbietend **unter ganz günstigen Zahlungs-Bedingungen** zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Bei Bestellung anderweiter Sicherheit bedarf es eventl. gar keiner Anzahlung.

Merseburg, den 14. Juni 1877.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Dampfkessel-Kaufgesuch.

Zu einem bestehenden Dampfkessel-System, dessen Kessel 7,85 Meter Länge und 1,90 Meter Durchmesser haben, mit 2 durchgehenden Feuerröhren, deren Durchmesser 0,62 Meter ist, versehen sind, wird ein gut erhaltener

alter Cornwales-Dampfkessel

von möglichst annähernden Dimensionen, zu einem Dampfüberdruck von 4 Atmosphären zu kaufen gesucht und werden gefl. Offerten bis zum 20. d. Mts. an die Unterzeichnete erbeten.

Zschipkau bei Senftenberg, Niederlausitz.

Zschipkauer Braunkohlenwerke
Actien-Gesellschaft.
Die Direction.

Auction.

Montag d. 18. Juni a. c. soll eine Anzahl ausrangirter Gegenstände am hiesigen Platze meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Darunter befinden sich:
1 Dampfkessel (so gut wie neu) mit 2 Flammenrohren auf 5 Atm. Ueberdruck probirt, nebst Armatur.
6 Stück kleine Braunkohlen-Preßsteinpressen mit Vorgelege,
2 Baggerkasten zur Wasserhebung,
1 starkes Rohrzeug (noch nicht im Gebrauch gewesen),
diverse Maschinentheile, Riemscheiben, Kamm- u. andere eiserne Räder, altes Messing und Kupfer, sowie altes Guß- und Schmiedeeisen u. s. w.

Die Auction beginnt Vormittags ½10 Uhr.

Braunkohlenwerk Altengroitzsch bei Groitzsch, d. 11. Juni 1877.
C. Hennings.
Die Direction.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an den Anpflanzungen des Rittergutes Oppin soll am

Dienstag den 19. Juni Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause des Herrn **Thiele** in Oppin meistbietend verpachtet werden.

Bekanntmachung.
Halle-Sorau-Gubener Bahn.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung der früheren Direction der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft vom 26. Septbr. pr. machen wir die Besitzer der nicht zur Convertirung eingereichten **5% Prioritäts-Obligationen I. u. II. Emission** und Lit. B. der genannten Eisenbahn-Gesellschaft darauf aufmerksam, **daß die Einlösung dieser Obligationen zum Nennwerthe nur noch bis ult. Juni cr. ausschließlich bei der Königlichen Haupt-Seehandlungskasse hier, Jägerstr. 21,** stattfindet und daß die Verzinsung dieser Obligationen mit dem 1. April cr. aufgehört hat.

Nach Ablauf des Monats Juni cr. findet die Einlösung der gedachten Obligationen bei unserer Hauptkasse statt.

Berlin, den 13. Juni 1877.
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung der an der Halleschen Chaussee vor hiesiger Stadt am Wehlitzer Kirchwege und am Wege der Bahnhofsstraße stehenden Kirschbäume soll

Mittwoch d. 20. d. M. Vormittags 10 Uhr

an Magistrats-Stelle verpachtet werden.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Erlegung der Hälfte des Pachtgeldes gleich im Termine geschehen muß.

Schkeuditz, d. 12. Juni 1877.
Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an **Kirschen, Pflaumen, Aepfeln** des Rittergutes **Reinsdorf** bei Landsberg soll nächsten Montag den 18. Juni Nachmittags 3 Uhr im Gasthofe zu **Reinsdorf** meistbietend verpachtet werden.

Landgut.

Eins der schönsten Landgüter, 30 Minuten zu Wagen von Dresden, 15 Minuten bis zu einer Station der Sächsisch-Böhmischen Bahn, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Areal 58 sächsische Acker (32 Hektar 62 Ar) vorzüglichster Boden. Ganz ebene Lage dicht bei dem Gehöft in fast einem Plan — best anstehende Erndte. Gebäude massiv und neu, — herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus, schöner Hof, Inventar neu und complet, — landwirthschaftliche Maschinen. Herrliche gesonderte Lage in belebter Gegend, schönste Aussicht nach der Sächsischen Schweiz und den bekannten romantischen Höhen des rechten Elbufers. Adressen von nur zahlungsfähigen Selbstkäufern unter **F. W. 100** an **Rud. Mosse** in **Dresden.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0009

Rheinischer Provinzial-Pferdezucht-Verein.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird in Verbindung mit der am 3., 4. und 5. August in dem Lokale **Klingelpütz Nr. 19a** zu **Köln** Statt findenden

großen Pferde-Ausstellung

am 7. August eine

große Pferde-Verloosung

öffentlich vor Notar und Zeugen abgehalten.

Loose à 3 Mark sind durch den Schatzmeister des Vereins, Herrn Director

J. Gilbert in Köln, Sachsenhausen 24 und 26,

zu beziehen, an welchen daher Bestellungen zu richten sind und von dem auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die näheren Bedingungen erfahren können.

Das Resultat der Ziehung wird mittelst Ziehungslisten und durch die Kölnische Zeitung bekannt gemacht.

Köln, im Mai 1877. **Das Directorium des Rheinischen Provinzial-Pferdezucht-Vereins.**

Rennen zu Quedlinburg a/Harz.

Die diesjährigen Rennen werden

Sonntag d. 17. und Montag d. 18. Juni cr.

Nachmittags 3 Uhr

auf unserm Rennplatze abgehalten.

Das **große Harz-Jagdrennen** findet **Sonntags** statt und die Unterhaltungsmusik wird vom Trompeter-Corps des Magdeburg. Kürassier-Reg. Nr. 7 ausgeführt. Nach dem Rennen Concert in **Heene's** Garten-Restaurant.

Quedlinburg, den 12. Juni 1877.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

Für Neubauten

empfehlen wir: **Fertige Fußböden,** trocken, gehobelt, gefugt oder gespundet, **Leimtafeln, Stab- u. Parquetfußboden,** sodann **Scheuerleisten, Thürbekleidungsleisten, Decorationsleisten, Jalousieleisten,** ferner: **geschnittene Kanthölzer, rauhe Bretter u. Bohlen** in **Fichte, Tanne u. Kiefer.**

Alles in bestem Material, solider Arbeit und zu zeitgemäßen Preisen.

Hensel & Müller,

Halle a. S., Königsstraße 24.

1200 Roben

Mohair Barège,

à Robe (12 Ell.) Einen Thaler.

Norddeutscher Bazar,

66. Gr. Steinstraße 66.

Zur Ausstellung.

Unter allen Herrlichkeiten, welche den Besuchern unserer verflossenen Ausstellungen vor die Augen geführt waren, sei noch erwähnt, daß die großartige Auswahl der **feinen Paquetlebkuchen** des Herrn **Friedrich Koch** hier, von deren vorzüglichen Qualitäten sich wohl Mancher überzeugt hat, den alten Ruf hallischer Pfefferküchlerkunst von Neuem bestätigt. Möge Erfahrung und Fleiß des genannten Geschäfts von Seiten eines geehrten Publikums durch fleißig gütigen Besuch, Kauf, Bestellungen quest. wirklich hochfeiner Fabrikate belohnt werden.

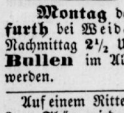
Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichstr. 55.

Weiße Pique- & Battist-Kinderhüte empfehle wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

Frische Erdbeeren, Erdbeerbowle bei ***Ferd. Rummel & Co.***

Westph. Schinken, Gothaer Wurst, gekochte Zunge, Rauchfleisch, Schinken täglich frisch bei ***Ferd. Rummel & Co.,*** Leipzigerstr. 98.



Simmenthaler Zuchtvieh-Verkauf.

Montag den 2. Juli sollen auf dem Kammergute **Mildenfurth** bei Weida (Bahnhof Weida und Bahnhof Wünschendorf) Nachmittag 2½ Uhr **8 Stück Simmenthaler Vollblut-Bullen** im Alter von 4 bis 17 Monaten meistbietend versteigert werden. ***Sturm.***

Auf einem Rittergute in schönster Lage Thür. wird sofort oder zum 1. Juli ein Oekonomie-Lehrling gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Ztg. unter Chiffre L. H. 200.

Mehrere Pferde verkauft Mühlgraben 1.

Eine, auch in der feinen Küche vollständig ausgebildete Landwirthschafterin, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Juli anderweitige Stellung. Adr. unter A. A. befördert die Annoncen-Expediton von **M. Triest** in Naumburg a/S., Lindenstraße 719.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung der Dorfstraße ist die Wegestrecke von der Dorfbrücke bis an den **Engler**schen Gasthof überhaupt die Passage mit Fuhrwerk durchs Dorf bis auf Weiteres gesperrt und wird den Passanten mit Fuhrwerken der hinter dem Dorfe herum führende Fahrweg westlicherseits hiermit angewiesen.

Fienstedt, den 12. Juni 1877.

Die Ortsbehörde.

Gasthof-Verkauf.

Einer der frequentesten Ausspann-Gasthöfe einer größeren Garnison- und Fabrikstadt der Provinz Sachsen, flotter Verkehr, unmittelbar am Markte, extra Miethsertrag 1260 Mark, im besten baulichen Zustande, soll Familienverhältnisse halber baldigst verkauft werden. Bei 9000 Mark Anzahlung sofortige Uebernahme; Restkapital fest und sicher. Zinsen durch Miethsertrag reichlich gedeckt. Auskunft beim Agent **H. Hüttig** in Merseburg, Sand Nr. 7.

Ein 25jähr. Kassenbeamter Thüringens wünscht eine wohlanf. feingebildete, nicht gänzlich unvermögende junge Dame (Mangels Bekanntschaft auf diesem Wege) zu ehelichen. Gef. Offerten (erwünscht mit Photographie) wolle man vertrauensvoll unter C. M. poste restante Halle a/S. niederlegen.

Ein junger verheiratheter Mann aus besserem Stande, der wegen Kränklichkeit seiner Frau sein Geschäft niedergelegt hat, sucht Beschäftigung als Kassendiener, Comtoirbote 2c. u. ist bereit auf Verlangen eine entsprechende Caution zu stellen.

Adressen bittet man abzugeben in Halle a. d. S., Mühlweg 23 im Comtoir.

Ein Reisender,

durchaus tüchtig u. gewandt, welcher in Colonialwaaren oder Produkten möglichst die Provinzen Brandenburg, Posen u. Schlesien schon bereist hat u. die Kundschaft kennt, findet für eine bedeutende **Cichorienfabrik** sogleich oder später Stellung. Reisezeit das ganze Jahr und günstige Bedingungen. Adressen mit genauer Angabe früherer Wirksamkeit sub **Y. S. 3081.** befördert **Rud. Mosse, Berlin** S. W.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Steiger, welcher mit schwierigen Bohrverhältnissen vertraut ist, die Preßsteinfabrikation kennt und ein größeres Personal selbstständig zu leiten versteht, wird für ein größeres Braunkohlenwerk gesucht.

Nur solche, welchen gute Zeugnisse zur Seite stehen, wovon Copie erbeten, mögen ihre Adressen unter Chiffre A. Z. 1027. in der Annoncen-Exped. von **M. Triest** in Halle a/S. niederlegen.

Auf der Domaine Strohwalde, ¼ Meile von Gräfenhainchen, Station der B.-A.-B., sollen

Donnerstag den 21. Juni cr.

Mittag 12 Uhr

140 Stück gute fette Schaafe in Loosen von 10 Stück freihändig gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Abnahme bis 1. Juli.

Zweite Abfertigung.

Es coursirt neuerdings ein Schmähartikel der Herren Gebrüder Loser hier, betitelt **„Offner Brief“,** welcher **von A bis Z** eine Kette von **Unwahrheiten** und **Verleumdungen** bildet.

Unwahr ist die Behauptung, dass ich in meiner jüngsten „Abfertigung“ dem Rákóczy Bitterwasser die Superiorität eingeräumt habe; **dagegen ist die Thatsache, dass meine Etiquette durch die Herren Gebr. Loser nachgeahmt wurde, ohne Widerlegung geblieben.**

Die Behauptung, dass die Brunnen, welche von **Liebig und Bunsen** analysirt wurden, nicht mehr existiren, **ist eine dreiste Unwahrheit.**

Die Behauptung, dass mehr als 10 Brunnen nicht analysirt, oder die Analysen „aus Gründen“ geheim gehalten worden seien, **ist Verleumdung.** Meine Brunnenschriften beweisen das Gegentheil; dass ich aber bei dem mir bekannten **Nachahmungstrieb** der Herren Gebr. Loser es für besser erachte, denselben meine Cirkuläre, Prospecte etc. nicht besonders zu unterbreiten, wird Jedermann begreiflich finden.

Die Behauptung, dass „Quellenerschöpfung“ die Ursache zur Erschliessung weiterer Brunnen war, und meine Brunnen „naturgemäss“ nicht die gleichen heilkräftigen Bestandtheile haben können, ja dass der grösste Theil meiner Brunnen mit animalischen Ingredienzien geschwängert sei, ist **Verleumdung.**

Zur Erhärtung des Gesagten erklärt **Herr Johann Molnár,** welcher als **beeideter Chemiker in Budapest** fast sämmtliche Ofener Wässer, **selbst das Rákóczy-Wasser** analysirt hat, Folgendes:

„Ich bestätige hiermit dem Herren Andreas „Saxlehner, Besitzer der Hunyadi János Bitter„quelle mit Vergnügen, dass dessen sämmtliche in „Verwendung stehende Brunnen s. Z. in meinem „Laboratorium analysirt wurden, und die Resul„tate den Analysen von* Liebig *und* Bunsen *„analog sind, was durch die geologischen Verhält„nisse bedingt ist. Ferner kann ich bezeugen, dass „die durch* Liebig *und* Bunsen *analysirten „Brunnen noch regelmässig geschöpft und versen„det werden, und dass das zum Versandt kommende „Wasser der* Hunyadi János Bitterquelle *„bezüglich Gehalt und Wirksamkeit die Anerken„nung vollständig rechtfertigt, welche demselben „in der ganzen Welt zu Theil wird.

Budapest, 4. Juni 1877.

Johann Molnár.

Ferner erklärt Herr **Ministerial-Secretär königl. Rath Dr. med. Alois Hartl** dahier:

„Bekannt mit dem gewissenhaften Gebaren „bei der* Hunyadi János Bitterquelle *bestä„tige ich gerne, dass die Füllung aus sämmtlichen „in Verwendung stehenden Brunnen der genann„ten Quelle den strengsten Anforderungen ent„spricht, welche an ein Bitterwasser gestellt werden „können, so dass dessen vorzügliche Eigenschaften „unantastbar sind.

Budapest, 5. Juni 1877.

Dr. Alois Hartl, königl. Rath.

Es ist somit erwiesen, welchen Anspruch auf Glaubwürdigkeit die von Brodneid eingegebene Reclam-Macherei der Herren Gebr. Loser machen hann. Dass das Vertrauen, welches meine **„Hunyadi János Quelle“** im Laufe der Jahre erworben, durch solche **böswillige Verleumdungen** nicht erschüttert werden kann, dafür bürgt mir der gesunde Sinn des Publikums. Die lächerliche Behauptung aber, dass die Herren Aerzte und das Publikum sich Jahrelang mit meinem Wasser täuschen liessen, wird in den betheiligten Kreisen **die gebührende Würdigung** finden.

Andreas Saxlehner in Budapest,

Besitzer der „Hunyadi János Bitterquelle.“

Desinfectionspulver,

hochprocentig,

Carbolsäure,

sowie sonstige

Desinfectionsmittel bei

H. Schuncke,

gr. Steinstraße 2.

Gesponnene **Rosshaare** in **12 versch. Nummern,** sowie alle übrigen Polsterartikel: **mex. Fibre, Cren d'Afrique, Alpengras** empfehle billiger Einkäufe der Rohstoffe halber zu **herabgesetzten Preisen** in vorzüglicher Auswahl.

Carl Schulze, gr. Ulrichsstr. 31.

Roßhaarspinnerei & Handlung in Polsterartikeln.

---

500 Ctr. Stroh, Gersten- und Haferstroh, bestes Futterstroh, 2 bis 300 Ctr. Weizenstroh, einige hundert Körbe Spreu, letzter Ernte, sind noch abzulassen

Priester Nr. 3.

Verwalter-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt findet ein jüngerer, aber nur zuverlässiger Verwalter oder Volontair angenehme Stellung auf Rittergut Gangloffsömmern bei Greußen (Nordh.-Erf. Bahn). Vorstellung erwünscht.

Kratzenstein.

---

1 Inspector m. langjähr. s. guten Att. weist 1. Juli nach **P. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Nächsten Sonntag 6 Uhr früh **Privat-Extrazug** nach **Thale** u. **Ballenstedt.**

Billets III. Kl. 3 M., II. Kl. 4 M. 50 ₰ hin u. zurück nur bis **Freitag** bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 7¾ Uhr Abends.

Die Passagiere, welche Billets nach Ballenstedt gelöst haben, können die Rückfahrt auch von Thale aus antreten.

Bad Wittekind.

Freitag den 15. Juni

Nachmittag-Concert.

Anf. 4½ Uhr. Entree 25 R.-Pf.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Café David.

Freitag den 15. und Sonnabend den 16. Juni

Zweites Concert

der berühmten **Tyroler Concertsänger-Gesellschaft** unter Leitung des Hrn. **Ludwig Rainer** aus Achensee.

5 Damen und **5 Herren.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 R.-Pf.

Am 6. d. M. ist von **Halle bis zur Saalschloßbrauerei** eine **goldene Broche** (durchbrochene Arbeit) **verloren** gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute **Belohnung** in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** abgeben.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770615-15/fragment/page=0010